

DGSP

Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



KURZFORT- BILDUNGEN 2019



Seminare für
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
psychiatrischer
Arbeitsfelder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde!

Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen das umfangreiche DGSP-Kurzfortbildungsprogramm 2019 vor. Sie finden hier wieder zahlreiche, seit vielen Jahren beliebte Seminare mit einem breiten Spektrum (sozial-)psychiatrischer, therapeutischer und sozialpolitischer Themen.

Auch neue Angebote haben wir im Programm, wie beispielsweise zur Bedeutung und Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), zur Frage der kultursensiblen Beratung von Migrantinnen und Migranten, zur zielführenden Diagnostik und Betreuung von jungen Menschen in psychischen Krisen sowie zur praxisbezogenen Krisenintervention.

Ziel der DGSP-Fortbildungen, an denen auch im letzten Jahr etwa tausend Mitarbeitende psychiatrischer Arbeitsfelder teilgenommen haben, ist es, Beschäftigte aus allen Bereichen und Berufsgruppen der Psychiatrie zu befähigen und zu ermutigen, sozialpsychiatrische Inhalte im Arbeitsalltag umzusetzen und so zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Psychiatrie beizutragen.

Zu den Fortbildungen sind auch Studierende herzlich eingeladen, die eine berufliche Tätigkeit in der Psychiatrie anstreben.

Auch ist die Förderung des Dialogs weiterhin ein wichtiges Ziel. Deshalb richten sich viele Seminare ebenfalls an Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene und ehrenamtlich Tätige von Beschwerdestellen. Hier ist eine teilweise Übernahme der Seminarkosten auf Antrag möglich.

Die Fortbildungsinhalte werden von erfahrenen Referentinnen und Referenten theoretisch fundiert, praxisbezogen und handlungsorientiert vermittelt. Seminarorte sind Barendorf (bei Lüneburg) Bielefeld, Erfurt, Erkner (bei Berlin), Frankfurt am Main, Freiburg im Breisgau, Fulda, Gütersloh, Hamburg, Hannover, Köln, Stuttgart, Weimar und Würzburg.

Die Preisgestaltung im Überblick:

■ Seminargebühr für die zweitägige Veranstaltung (zzgl. Tagungshauspauschale mit Unterkunft und Verpflegung):

- DGSP-Mitglieder: 205,- €
- Nichtmitglieder: 250,- €
- Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige (bei ALG-II-Bezug), Vollzeitstudierende (mit Nachweis), ehrenamtliche Mitarbeiter von Beschwerdestellen: 30,- €

Die Seminargebühren für ein- und mehrtägige Veranstaltungen bzw. Module sind gesondert ausgewiesen. Die Tagungshauspauschale enthält die Kosten für Übernachtung im Einzelzimmer inklusive Verpflegung, Raummiete und Materialien. Die Teilnahme an der Tagesverpflegung ist obligatorisch. Die Übernachtung ist freigestellt; Doppelzimmer auf Anfrage.

Vergünstigungen:

- »Frühbucher« – Anmeldung bis 31. Dezember 2018 – bezahlen nur 90% der Seminargebühr.
- Wenn Sie noch kein DGSP-Mitglied sind, können Sie bei Eintritt in die DGSP sofort die reduzierte Seminargebühr in Anspruch nehmen (Beitrittserklärung in diesem Programm oder in der DGSP-Geschäftsstelle).
- Ist der Arbeitgeber DGSP-Mitglied, können seine Mitarbeitenden zur reduzierten Seminargebühr teilnehmen.
- Wer sich als Person für mehr als ein zweitägiges Seminar anmeldet, für den ermäßigt sich der Preis für jedes weitere Seminar um 20%.

Die Ermäßigungen gelten nur für die Seminargebühr, nicht für Unterkunft und Verpflegung. **Bei nicht rechtzeitiger Zahlung entfällt der Rabatt.** Die Bezuschussung der Kursgebühren durch einen »Bildungsscheck« o.Ä. ist möglich. Dieser muss bei Anmeldung eingereicht werden.

Anmeldefristen: Bitte melden Sie sich **spätestens sechs Wochen vor Seminarbeginn** an, damit wir die Belegungstermine mit den Tagungshäusern einhalten können. Auch sind einige Seminare erfahrungsgemäß schnell ausgebucht. Mit einer frühzeitigen Anmeldung sichern Sie sich Ihre Teilnahme; Restplätze auf Anfrage.

Anmeldungen nimmt die DGSP-Geschäftsstelle entgegen. Anmeldecoupon siehe letzte Seite; Onlineanmeldungen unter www.dgsp-ev.de/kurzfortbildungen

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass auch 2019 für Sie wieder spannende Themen dabei sind.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Ansprechpartnerinnen in der DGSP

Michaela Hoffmann Birgit Appelhans Anke Kirchner

Januar

1	Die Borderline-Störung – Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Betroffenen	8
2	Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen – Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression	8

Februar

3	Geflüchtete Menschen und Gemeindepsychiatrie	9
4	So kann man doch nicht leben!? – Vermüllt und verwahrlost – was tun?	10
5	War's das – oder kann ich jetzt gehen?! – Gelingende Gespräche bei (noch) geringer Motivation	10
6	Jung und wild in der Psychiatrie – Junge Erwachsene und deren herausforderndes Verhalten	11
7	Achtsamkeit, Körper, Fantasie und Entspannung – Zugangsmöglichkeiten für die Arbeit mit psychisch Erkrankten	11
8	Motivationsförderung bei Menschen mit psychischen und/oder suchtbezogenen Störungen	12
9	Psychiatrie kompakt	13
10	Das Bundesteilhabegesetz im sozialpsychiatrischen Alltag	13
11	»Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung« – Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team	14

März

12	Angst?! – Zum Umgang mit Angststörungen	15
13	Stimmen verstehen – Praktische Anleitung zum Umgang mit dem Stimmenhören	15
14	Psychoseorientierte Gesprächsführung	16
15	Vom Überleben zurück ins Leben – Traumasensible Arbeit mit psychisch belasteten oder erkrankten Menschen	16
16	Die Wahrheit hat viele Seiten – Systemisches Arbeiten in der Psychiatrie – eine Einführung	17
17	Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in psychiatrischen Einrichtungen	18
18	Hilfreiche Begegnung mit Menschen in suizidalen Krisen	18
19	Die Kunst der beruflichen Beratung psychisch erkrankter Menschen	19
20	Notfall- und Krisenintervention	19

April

21	Psychische Erkrankungen und Sucht	20
22	Sei nicht nett – sei echt! – Die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg	20
23	Psychopharmaka reduzieren und ausschleichen	21
24	Wahn-Sinn(s)-Reise – Psychose (nach-)empfinden – Psychose erleben	22

Mai

25	Arbeit ist das halbe Leben!? – Therapeutische, strukturelle und gesellschaftliche Aspekte beruflicher Teilhabe	22
26	Psychopharmaka reduzieren und ausschleichen	23
27	Stolperfalle Führung: leiten statt leiden!	23
28	Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT – Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten	24
29	Forensik – ein Buch mit sieben Siegeln – Was tun mit psychisch kranken Straftätern?	24
30	»Ent- und ver-wickelt« – Junge psychisch erkrankte Erwachsene zwischen Pädagogik und Psychiatrie	25
31	»Wie auf verschiedenen Planeten« – Kinder – Familien – psychische Erkrankungen	26
32	Kontakt- und Begegnungsstätten: zwischen Selbsthilfe, Pflichtversorgung und Gemeinde	26
33	Der sich und andere niederschlagende Mensch – Umgang mit Depressionen	27
34	Resilienz – körperliche und seelische Kraft aufbauen und erhalten	27
35	Schreibtherapie – erste Schritte, die eigene Geschichte zu ordnen	28
36	Psychische Erkrankung und Drogenmissbrauch – Über den schwierigen Umgang mit komorbiden jungen Alkohol- und Cannabiskonsumenten	29

Juni

37	»Meine Biografie bin ich« – Biografiearbeit mit psychisch Erkrankten und Menschen mit Migrations-/Fluchthintergrund	29
38	Die abklingende Psychose – Zum Genesungsprozess von und nach Psychosen	30
39	»Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung« – Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team	30
40	»Angst essen Ideen auf« – Erscheinungsformen, Hintergründe, Behandlungsmöglichkeiten von Angststörungen	31
41	Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene und Profis: Verstehen fördern – Zusammenwirken stärken	31
42	Psychiatrie kompakt	32
43	»Ich sehe was, das du nicht siehst ...« – Kollegiale Fallberatung	32

August

44	Motivierende Gesprächsführung – Einführung und Praxis	33
45	Eigensinn und Psychose – Was wir von unbehandelten und unkooperativen Patienten und Patientinnen lernen können	33
46	Junge Menschen in seelischen Krisen – was ist da eigentlich los?	34
47	Menschen mit »Persönlichkeitsstörung«	34

September

48	Recovery – Der individuelle Weg zur Genesung	35
49	War's das – oder kann ich jetzt gehen?! – Gelingende Gespräche bei (noch) geringer Motivation	35
50	(Team-)Konflikte sicher angehen – Mehr Handlungskompetenz durch gewaltfreie Kommunikation und Mediation – auch in der Psychiatrie	36
51	Burnout-Prophylaxe – Den Spaß an der Arbeit bewahren	36
52	Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT – Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten	37
53	Psychiatrie kompakt	37
54	Neu in der Psychiatrie?!	38
55	Kultursensible Beratung im sozialpsychiatrischen Alltag	38
56	Partizipative Qualitätsentwicklung – Was ermöglicht das BTHG?	39

Oktober

57	Behandlung der Psychosen – nur Medikamente oder was gibt es noch?	39
58	Ressourcenorientierung: Wie gesund sind psychisch erkrankte Menschen?	40
59	Mentalisieren in sozialen Systemen – Theorie und Praxis mentalisierungsbasierter Behandlung	40
60	»Keine Angst vor Trauma« – Umgehen mit Traumatisierungen in der Sozialpsychiatrie und bei Flüchtlingen	41
61	Motivationsförderung bei Menschen mit psychischen und/oder suchtbezogenen Störungen	42
62	»Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung« <i>Follow-up/Aufbauseminar zu Seminar 11 und 39</i>	42
63	Achtsamkeit tut not? – Achtsamkeit tut gut!	43
64	»Den Stimmen einen Sinn geben« – Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung	43
65	Menschen mit »Persönlichkeitsstörung«	44

November

66	Psychiatrische Krisenintervention und Handlungsoptionen	44
67	»Verrückt ist nie einer allein!« – Familientherapie in der Psychiatrie: Verstrickung und Möglichkeiten der Therapie	45
68	So kann man doch nicht leben!?! – Vermüllt und verwaorlost – was tun?	45
69	»Nicht vor und nicht zurück!« – gespielt vom Ensemble »Das innere Team«	46
70	Umgang mit Aggression und Gewalt in der Sozialpsychiatrie	47
71	Sexualität im Gespräch – (k)eine einfache Sache?	47
72	Bipolare Störungen – Umgang mit Manie und Depression im trialogischen Kontext	48
73	Cannabiskonsum und psychische Erkrankungen	48



Beruflich weiterentwickeln und den eigenen Horizont erweitern?

Langzeitfortbildungen

Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung (SPZA)

Geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (GFABPrV)

*Psychotherapeutische Grundhaltung
in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern*

Traumazentrierte Fachberatung in der Sozialpsychiatrie

Komplementäre Nachsorge für psychisch kranke Straftäter

*Leitung und Koordination sozialpsychiatrischer Wohnformen
auf der Grundlage des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)*

Jährlich über 70 Kurzfortbildungen

Inhousefortbildungen zu verschiedenen Themen

Ausführliche Infos: www.dgsp-ev.de

1 Die Borderline-Störung

Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Betroffenen

Der Umgang mit Menschen, die an einer Borderline-Störung leiden, gehört zu den schwierigsten, aber auch spannendsten und lehrreichsten Erfahrungen. Das Seminar soll einen Einblick in eine lösungsorientierte Perspektive dieser Problematik geben. Dabei werden das subjektive Erleben der Betroffenen und die professionellen Sichtweisen besprochen. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt aber auf dem Umgang mit der Störung und den praktisch-therapeutischen Möglichkeiten. Spezifische Probleme im Rahmen der Borderline-Störung, wie etwa selbstverletzendes Verhalten, werden in die Fortbildung mit einbezogen.

Inhalt

- Borderline-Störung: subjektives Erleben und professionelle Sichtweisen
- Umgang mit der Störung und therapeutische Möglichkeiten
- Spezifische Probleme und Ausdrucksweisen: selbstverletzendes Verhalten u.a.
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige

Referent

Dr. med. Ewald Rahn

Termin & Ort

25./26. Januar 2019 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 170,- €

■ ohne Übernachtung: 115,- €

Literaturtipp: Rahn, E.: Borderline verstehen und bewältigen. 4., vollst. überarb. Aufl. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2013; ders.: Basiswissen: Umgang mit Borderline-Patienten. 7. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2015

Neu**2 Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen**

Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression

Es gibt bei den meisten von uns eine innere Instanz, die Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges ständig im Hinblick auf Bedrohungen und Gefährdungen abtastet, kommentiert und bewertet. Diese innere Grübelmaschine kann Unbeschwertheit, Vitalität und Lebensfreude erheblich einschränken und Angstzustände sowie depressive Verstimmungen begünstigen. Wie können wir lernen, mit den immer wieder auftauchenden Ängsten und Sorgen auf andere Weise umzugehen? Können wir die innere Grübelmaschine als Weckruf und hilfreich im Hinblick auf potenzielle Bedrohungen nutzen? Und können wir ihre ausufernden und situativ unangemessenen Kommentierungen in ihre Grenzen verweisen? Die achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen MBCT (Mindfulness-Based Cognitive Therapy) kombiniert mit Elementen aus der Stressbewältigung und der kognitiven Verhaltenstherapie. Damit nehmen die Betroffenen Frühwarnsymptome leichter rechtzeitig wahr und lernen den deeskalierenden Umgang mit ihren Gedanken, um so aus den Grübelkreisläufen auszu-steigen.

Inhalt

- Grundlegende Informationen zum Thema Depression und Angst
- Übungen der kognitiven Verhaltenstherapie zur Auflösung depressions- sowie angstfördernder Vorstellungen und Denkprozesse (z.B. Grübeln und Katastrophisieren)
- Atemmeditationen und Körperübungen, die helfen, sich der Veränderungen in Psyche und Körper bewusst zu werden und Frühwarnsymptome zu erkennen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Paul Stammeier

Termin & Ort

25./26. Januar 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Inhalt

- Kontaktaufnahme: Klärungs- und Handlungsbedarf
- Umgang mit Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden
- Mit welchen Gesundheitsproblemen ist häufiger zu rechnen?
- Welche Leistungen stehen für Geflüchtete zur Verfügung?
- Beratung und Therapie mit Dolmetschern – (wie) geht das?
- Ressourcen im Sozialraum erschließen: Flüchtlingsberatungsstellen, Psychosoziale Zentren, Sozialpsychiatrische Kompetenzzentren Migration

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent/Referentin

Dr. med. Matthias Albers, Stefanie Jahn

Termin & Ort

1./2. Februar 2019 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

3 Geflüchtete Menschen und Gemeindepsychiatrie

Seit 2015 sind so viele Menschen aus nicht europäischen Ländern wie nie zuvor nach Deutschland gekommen, um Schutz vor Krieg und Verfolgung zu finden. Ein nicht unerheblicher Teil von ihnen entwickelt psychische Probleme bis hin zu psychischen Erkrankungen im engeren Sinne. Für die Menschen stehen akute Fragen wie Sorge um die zurückgebliebenen Angehörigen, Ungewissheit über die Zukunft sowie die Unterbringung in beengten und lauten Sammelunterkünften ohne Intimsphäre im Vordergrund. Psychiatrie wird oft als bedrohlich erlebt, und psychische Erkrankungen werden daher verborgen. Viele Menschen können sich zudem nur in ihrer Muttersprache flüssig und authentisch ausdrücken. Im Gesundheitswesen wie in der Flüchtlingshilfe gibt es aber nur wenige Fachkräfte, die über die entsprechenden Sprachkenntnisse verfügen.

In dieser Fortbildung wollen wir erarbeiten, wie wir in unseren Arbeitskontexten interkulturelle Ansätze einbringen können und wie wir denen, die Hilfen benötigen, den Zugang zum psychotherapeutisch-psychiatrischen Regelversorgungssystem und zu den Angeboten der Gemeindepsychiatrie erleichtern können.

4 So kann man doch nicht leben!

Vermüllt und verwahrlost – was tun?

In vielen Bereichen der sozialen Arbeit gibt es immer häufiger Situationen, in denen Betreuende auf vernachlässigte Menschen und ein verwahrlostes Wohnumfeld treffen. Die ersten Impulse sind oft, die Wohnung auf der Stelle zu verlassen oder aber mit aktivem Handeln einen menschenwürdigen Zustand herzustellen. Meistens geht jedoch weder das eine noch das andere. Wie kann man unter solchen Bedingungen arbeiten? Wer macht den Betreuten klar, dass der angetroffene Zustand nicht länger geduldet werden kann, und wann ist dieser Zeitpunkt gekommen? Und: Wann werden Helfende selbst zur Verantwortung gezogen? Wir diskutieren, welche Handlungsspielräume Mitarbeitende haben und wo ihre Grenzen sind. Sie können Ihre persönlichen Erfahrungen einbringen und eigene Strategien für den Umgang mit Verwahrlosung entwickeln.

Inhalt

- Das Phänomen Verwahrlosung
- Reflexion persönlicher Erfahrungen
- Klärung der eigenen Haltung zu Ordnung/Sauberkeit
- Möglichkeiten im Umgang mit den Betroffenen
- Einbeziehung der Angehörigen
- Gesetzliche Betreuung: Möglichkeiten und Grenzen
- Zwangsmaßnahmen und Konsequenzen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referentin

Ulla Schmalz

Termin & Ort

4./5. Februar 2019 in Freiburg i. Br.

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

11./12. November 2019 in Weimar, siehe Seminar 

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 150,- €

■ ohne Übernachtung: 90,- €

5 War's das – oder kann ich jetzt gehen?!

Gelingende Gespräche bei (noch) geringer Motivation

Profis in Psychiatrie und Suchthilfe kennen solche Situationen: Sie wollen und sollen mit und für Menschen arbeiten, die sich scheinbar nicht verändern wollen. Wir können trotzdem davon ausgehen, dass alle Menschen eine Motivation haben, etwas, das sie antreibt im Leben. Diese Motivation zu entdecken und sie zu nähern ist eine Kunst, die wir methodisch unterstützen können.

In dem Seminar werden wir auf Entdeckungsreise gehen: Wir erschließen mit dem Klienten gemeinsam, was ihn bewegen kann zu einer eigenmotivierten Entwicklung – denn nur auf diese kommt es an. Dabei nutzen wir ganz praktisch verschiedene Methoden der Gesprächsführung, unsere Kreativität sowie Humor und bekommen vielleicht dadurch auch mehr Freude am Kontakt mit scheinbar schwierigen Menschen.

Inhalt

- Förderung eigenmotivierter Entwicklung durch Kennenlernen von Methoden aus der
 - lösungsorientierten Beratung
 - systemischen Beratung
 - motivierenden Gesprächsführung
- Gruppen- und Einzelübungen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Klemens Hundelshausen

Termin & Ort

11./12. Februar 2019 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

6./7. September 2019 in Hannover, siehe Seminar 

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 200,- €

■ ohne Übernachtung: 140,- €

6 Jung und wild in der Psychiatrie

Junge Erwachsene und deren herausforderndes Verhalten

In vielen Betreuungsformen bedeutet der Umgang mit jungen Erwachsenen eine besondere Herausforderung. Neigung zu Regelverletzungen, selbst- und fremd-aggressives oder süchtiges Verhalten, »geheime« Bündnisse gegen das betreuende Personal oder gegen Mitpatienten sind typische Erscheinungsformen, mit denen sich professionell Helfende auseinandersetzen müssen.

Hintergrund scheinen oft schwierige Beziehungen zur Herkunftsfamilie zu sein, die in den weiteren Betreuungskontext fortwirken, und die Neigung der Klientel, die Akzeptanz in der Peergroup viel wichtiger zu finden als mögliche Betreuungsziele.

Anliegen des Seminars ist es, anhand Ihrer eingebrachten Fallbeispiele mögliche Hintergründe des herausfordernden Verhaltens zu diskutieren und neue Optionen betreuender Handelns zu entdecken.

Inhalt

- Jugendtypische Erkrankungen
 - Beziehungsdynamik beim Thema »Ablösung«
 - Strategien der Betreuung unter systemtheoretischen Aspekten
 - Umgang mit »Sanktionen«
 - Einübung von Gesprächsführung
- Methoden:* Impulsreferate, Gruppenarbeit zu Fallbeispielen der Teilnehmenden, Rollenspiele

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, die mit jungen Erwachsenen arbeiten

Referent

Ansgar Cordes

Termin & Ort

15./16. Februar 2019 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 115,- €

7 Achtsamkeit, Körper, Fantasie und Entspannung

Zugangsmöglichkeiten für die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen

Entspannungsverfahren und Fantasie-reisen in der Arbeit mit psychiatrisch Erkrankten anwenden zu können erweitert das therapeutische Handlungsspektrum für Fachkräfte aus allen Berufsgruppen. Da zum Beispiel Angst oder Stress mit körperlicher Anspannung verknüpft sind, können diese über Entspannung abgebaut werden. Fantasiereisen und Arbeit mit Imagination bieten Zugangsmöglichkeiten für die psychotherapeutische Arbeit, sind aber auch eine hilfreiche Erweiterung des Erlebnisspektrums in Gruppen und in der Begleitung Einzelner. In der Fortbildung werden wir Erfahrungen mit Übungen aus dem Bereich der progressiven Muskelrelaxation und des autogenen Trainings machen sowie einige Fantasiereisen kennen lernen. In Kleingruppen kann geübt werden, diese Verfahren selbst anzuleiten.

Inhalt

- Kennenlernen von Entspannungsverfahren und Fantasiereisen, die sich für Gruppen- und Einzelarbeit im psychiatrischen Arbeitsfeld eignen
- Anleiten der gelernten Verfahren in Kleingruppen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Matthias Kriesel

Termin & Ort

15./16. Februar 2019 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 13.00 bis 19.00 Uhr

Sa. 9.30 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale: 40,- €

- Unterkunft und Verpflegung: in Selbstorganisation vor Ort

Motivationsförderung bei Menschen mit psychischen und/oder suchtbefragten Störungen

Professionell Tätige, die mit dem Personenkreis der von Sucht- und/oder psychischen Problemen Betroffenen arbeiten, stehen vor der zentralen Aufgabe, diese Menschen zu einer Verhaltensänderung zu bewegen.

Motivational Interviewing (MI) ist ein von den Suchtforschern William Miller und Steven Rollnick entwickelter Ansatz, der substanzabhängige Menschen in einer respektvollen, wertschätzenden und die Eigenverantwortung betonenden Weise darin unterstützt, sich mit dem eigenen Suchtmittelkonsum auseinanderzusetzen und ihn zu verändern. Sie gehen davon aus, dass suchtmittelabhängige und/oder mit psychischen Problemen belastete Menschen nicht unmotiviert sind, diese anzugehen, sondern hinsichtlich ihres Konsums oftmals ambivalent sind. Neben spezifischen Kernkompetenzen ist bei der motivierenden Gesprächsführung vor allem die Grundhaltung der beratenden bzw. betreuenden Person entscheidend. Ist diese geprägt von partnerschaftlicher Haltung, Mitgefühl und Akzeptanz, ist die Wahrscheinlichkeit höher, Menschen zu motivieren, ihr Suchtverhalten und/oder sie belastende Lebenssituationen zu ändern sowie Hilfen zur Entwicklung von Änderungskompetenz anzunehmen.

Inhalt

- Grundprinzipien und Strategien der motivierenden Gesprächsführung
- Kernkompetenzen für eigene motivationale Interventionen im Arbeitsfeld
- Umgang mit Gesprächsblockaden und Defensivstrategien (Dissonanzen)

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Dr. phil. Theo Wessel

Termin & Ort

22./23. Februar 2019 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

18./19. Oktober 2019 in Erkner (bei Berlin), siehe Seminar [51](#)

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 95,- €

Hinweis: weitere Informationen zu MI unter www.motivational-interviewing.org



9 Psychiatrie kompakt

Sie arbeiten erst seit kurzem mit psychisch Erkrankten und wollen sich praxisbezogen über die wichtigen psychiatrischen Krankheitsbilder informieren. Sie arbeiten schon lange in der Psychiatrie und wollen Ihr Wissen auffrischen und aktualisieren. Sie sind einfach neugierig und wollen sich mit dem aktuellen Wissensstand in Bezug auf psychische Erkrankungen beschäftigen ...

Das Seminar bietet sowohl jenen, für die das Arbeitsfeld Psychiatrie neu ist, als auch erfahrenen Fachkräften einen praxisbezogenen und klientenorientierten Überblick über wichtige psychiatrische Erkrankungen. Es orientiert sich an einem biopsychosozialen Modell zum Verständnis der Krankheitsbilder und fragt nach Ursachen, Symptomen, besonderen Problemen, Behandlungsansätzen und -grenzen sowie Schwierigkeiten und Chancen im Umgang mit den Betroffenen. Eigene Praxisbeispiele sind erwünscht!

Inhalt

- Psychosen, besonders aus dem schizophrenen Formenkreis
- Affektive Störungen
- Persönlichkeitsstörungen, besonders Borderline
- Neurotische und psychosomatische Störungen
- Doppeldiagnose (psychische Erkrankung und Sucht)

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

22./23. Februar 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine

24./25. Juni 2019 in Hamburg,

siehe Seminar **42**

20./21. September 2019 in Frankfurt am

Main, siehe Seminar **53**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Neu

10 Das Bundesteilhabegesetz im sozialpsychiatrischen Alltag

Das 2017 in Kraft getretene Bundesteilhabegesetz (BTHG) wird bis 2022 Zug um Zug umgesetzt. Seine erklärten Ziele sind die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und die »Brechung der Ausgabendynamik« in der Eingliederungshilfe. Handelt es sich »nur« um ein hochkomplexes und kompliziertes Gesetzeswerk, mit dem sich Juristen und Fachreferentinnen der Verbände sowie Führungs- und Verwaltungskräfte der Einrichtungen und Dienste auf der einen Seite, die Fachkräfte bei den Leistungsträgern auf der anderen Seite beschäftigen müssen? Oder verändert dessen Anwendung die alltägliche Zusammenarbeit zwischen Menschen mit Handicaps und ihren professionellen Unterstützern so, dass es wichtig ist, sich darauf vorzubereiten?

Alle Beteiligten sind herausgefordert, sich mit den zu erwartenden Auswirkungen des Gesetzes auf den Arbeitsalltag zu beschäftigen und diese so auszugestalten, dass sie zur Verbesserung der rechtlichen und faktischen Situation von Menschen mit Handicaps führen.

Inhalt

- Erarbeiten von Umsetzungsmöglichkeiten zu den Aspekten: Beratung, Antragstellung, Partizipation, Bedarfsermittlung, Assistenz, Wirkungskontrolle
- Übungen zum Führen von Gesprächen und Verhandlungen im Sinne einer Entwicklungspartnerschaft

Zielgruppe

Alle sozialpsychiatrisch Tätigen

Referent

Lothar Flemming

Termin & Ort

25./26. Februar 2019 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 105,- €

1.1 »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung«

Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team

In unserer Kultur sind wir Meister darin, Probleme und Defizite zu benennen. Wir gehen von der Annahme aus, dass die genaue Kenntnis eines Problems automatisch zu Lösungen führt. Leider führt die intensive Beschäftigung mit Problemen oft zu einer Art »Problemtrance«: Man bleibt im Problem hängen, und der Blick für Ressourcen, Möglichkeiten und Kompetenzen wird getrübt. Das gilt sowohl für den privaten Lebensbereich als auch für den Umgang mit Betreuten und Mitarbeitenden in Arbeitszusammenhängen. Eine ressourcenorientierte Arbeitsweise stellt das Potenzial und die Stärken der Klientel in den Mittelpunkt und stößt dabei mitunter auf überraschende Einsichten. Im Zentrum stehen dabei strukturierte und leicht umsetzbare Gesprächstechniken, die sofort für Entspannung sorgen, weil sie diese in ihrer Eigenständigkeit und Kreativität ansprechen. Der Handlungszwang, den viele Profis verspüren (»Dafür muss ich doch jetzt eine Lösung haben«), wird relativiert, und es können Leichtigkeit und Humor entstehen. Die ressourcenorientierte Arbeitsweise gibt Ihnen Anregungen für die Arbeit mit sehr verschiedenen Menschen sowie für die konstruktive Arbeit im Team.

Das Seminar ist reich an praktischen Übungen und bietet viel Gelegenheit, eine ressourcenorientierte Haltung selbst zu erleben und auszuprobieren.

Inhalt

- Die Vorläufer des ressourcenorientierten Ansatzes: Salutogenese, Empowerment, Konstruktivismus, Milwaukee-Modell
- Den Blick weiten: Übungen zum Reframing
- Ressourcenorientierte Gesprächsführung:
 - Ressourcen-Karussell: die eigenen Ressourcen entdecken
 - Probleme ressourcenorientiert beschreiben
 - Perlen fischen: Ressourcen im Arbeitskontext
 - Ressourcenfragen bauen
 - ressourcenorientiertes Beratungsgespräch ausprobieren
- Teamressourcen nutzen: kollegiales Beratungsmodell
- Die Typen der Klientenbeziehung: Kunden, Besucher und Klagende

Zielgruppe

Mitarbeitende aus allen psychiatrischen Arbeitsfeldern

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

28. Februar/1. März 2019 in Hamburg


Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr


Weitere Termine

13./14. Juni 2019 in Würzburg,

siehe Seminar 

24./25. Oktober 2019 in Hannover:

Follow-up/Aufbauseminar,

siehe Seminar 

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 200,- €

■ ohne Übernachtung: 125,- €

1.2 Angst?!

Zum Umgang mit Angststörungen

Angsterkrankungen stellen ein sehr häufig auftretendes Phänomen dar. Warum und wozu aber Angst? Was sind überhaupt »Angststörungen«? Wie umgehen mit den Angststörungen oder besser gesagt den Menschen, die darunter leiden? Wie kann Hilfe aussehen? In diesem Seminar möchte ich versuchen, gemeinsam mit Ihnen Antworten auf Ihre Fragen zu finden. Ferner werde ich Ihnen Theorien zum Thema Angststörungen vorstellen, wobei ich einen analytisch-systemischen Verstehens- und Handlungszugang wähle. Des Weiteren biete ich eine themenzentrierte Fallsupervision und Intervention zum Thema an, sodass ein ausgewogenes Verhältnis von Theorie und Praxis entsteht. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich mit eigenen Anteilen in begrenztem Umfang und in geschütztem Rahmen zu konfrontieren (nicht als Selbsterfahrungsgruppe konzipiert!).

Inhalt

- Informationen
 - zum Einladen, Bewirten und Ausladen bzw. Herstellen, Aufrechterhalten und Vertreiben der Angst
 - zur Notwendigkeit der Angst
 - zu interpersonellen Verwicklungsmöglichkeiten bis hin zu gemeinsamer »ängstlicher« Lebensgestaltung (z.B. »Co-Ängstler«)
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Menschen aus/in psychosozialen Berufen

Referent

Wolfgang Stinshoff

Termin & Ort

8./9. März 2019 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
■ ohne Übernachtung: 90,- €

1.3 Stimmen verstehen

Praktische Anleitung zum Umgang mit dem Stimmenhören

»Stimmenhören« – ein (nicht nur) in der Psychiatrie weit verbreitetes Phänomen. Was ist Stimmenhören? Haben Stimmen eine Bedeutung? Wie gehe ich mit Stimmen bzw. Stimmenhörenden um? Seminarschwerpunkt ist die praktische Arbeit mit Stimmenhörenden. Verständnis soll geweckt und ein neuer Zugang zum Stimmenhören vermittelt werden. Arbeitsweisen, die Möglichkeiten der Auseinandersetzung und der Arbeit mit den Stimmen bieten, werden vorgestellt. Beachtung finden sowohl Selbsthilfefansätze als auch therapeutische Methoden.

Inhalt

- Was ist Stimmenhören?
- Umgang mit Stimmen/Stimmenhörenden
- Bewältigungsstrategien
- Unterstützung und Selbsthilfe (Kontaktaufnahme/Gesprächsführung, Arbeit mit Inhalten der Stimmen)
- Einführung: »Maastricht-Interview«
- Netzwerk Stimmenhören e.V.: Arbeit und Aufgaben

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Stimmenhörende, Angehörige

Referentinnen

Caroline von Taysen, Antje Wilfer

Termin & Ort

11./12. März 2019 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Ergänzungsseminar: 28./29. Oktober 2019 in Bielefeld, siehe Seminar **54**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
■ ohne Übernachtung: 125,- €

Literaturtipp: Escher, S.; Romme, M.; Runte, I.: Die Stimmen und ich. Hilfen für jugendliche Stimmenhörer und ihre Eltern. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2015 / Bock, T.; Buck, D.; Esterer, I.: Stimmenreich. Mitteilungen über den Wahnsinn. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2007

1.4 Psychoseorientierte Gesprächsführung

Sozialpsychiatrische Arbeit mit psychotischen Menschen erfordert ein Verständnis des Erlebens in der Psychose und eine Gesprächsmethodik, die sowohl die Alltagsbegleitung wie das Umgehen mit der psychischen Störung umfasst. Zur Bearbeitung der Psychose gehören Lebenskränkungen und Konflikte, Verstehen der psychotischen Inhalte sowie Hilfen zum Erkennen von Anzeichen einer psychotischen Entwicklung (Psychoedukation). Entscheidend für eine gelingende, dialogisch orientierte Gesprächsführung ist es, einen vertrauensvollen Kontakt zum Betroffenen herzustellen, der von Respekt, mitfühlendem Interesse und Wertschätzung geprägt ist.

Inhalt

- Psychoseverständnis und Psychoseerleben
- Gespräche bei akuter und lang andauernder Psychose
- Gesprächsführung
- Erarbeitung von Bewältigungsstrategien
- Zusammenarbeit mit Angehörigen

Zielgruppe

Fachkräfte aus der Sozialpsychiatrie

Referentin

Manuela Ziskoven

Termin & Ort

14./15./16. März 2019 in Stuttgart

Zeitraumen (24 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 310,- €

Nichtmitglieder: 375,- €

zzgl. Tagungspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 350,- €
- ohne Übernachtung: 195,- €

1.5 Vom Überleben zurück ins Leben

Traumاسensible Arbeit mit psychisch belasteten oder erkrankten Menschen

Der Begriff Trauma ist in aller Munde und wird als Schlagwort fast schon inflationär verwendet. Trauma ist aber nicht gleich Trauma, und nicht alles, was ein Trauma ist, führt zur Traumatisierung. Bei genauerem Hinsehen wird deutlich, wie oberflächlich und unpräzise das Wissen darüber häufig ist – auch in den psychosozialen Arbeitsbereichen.

Um den vielen Betroffenen mit ihren sehr unterschiedlichen Traumafolgestörungen gerechter zu werden, bedarf es jedoch eines präzisen psychotraumatologischen Basiswissens. Erst auf dieser Grundlage kann sich ein traumasensibler Umgang in Beratung und Begleitung von psychisch erkrankten Menschen entwickeln. Viele sind in der frühen Kindheit, einige als Erwachsene traumatisiert worden, manche durch ein Monotrauma, andere durch wiederholte oder strukturelle Traumata.

Inhalt

- Symptomatik nach akuter und chronischer Traumatisierung
- Auswirkungen von Traumatisierung auf die Persönlichkeitsentwicklung
- Zusammenhänge mit psychiatrischen Krankheitsbildern (Persönlichkeitsstörungen, Bindungsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen [PTBS], dissoziative Störungen etc.)
- Neurophysiologische Zusammenhänge verstehen: Was passiert bei der Traumaverarbeitung im Körper?
- Stressregulation, Notfallreaktion, Normalisierungsintervention
- Traumatisierten Menschen begegnen: traumasensible Gesprächsführung/Haltung, ressourcenorientierte Übungen, Stabilisierungstechniken, Reorientierung, Möglichkeiten der Distanzierung
- Sekundärtraumatisierung: Risiken für Mitarbeitende und Selbstfürsorgetechniken

Zielgruppe

Tätige in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern

Referentin

Mona Wittorf

Termin & Ort

15./16. März 2019 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 10.30 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 16.30 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 150,- €

■ ohne Übernachtung: 95,- €

Die Wahrheit hat viele Seiten

Systemisches Arbeiten in der Psychiatrie – eine Einführung

Immer wieder geraten wir in scheinbar festgefahrene Situationen, in denen wir und unsere Klientel gefangen scheinen. Wir erleben unbewegliche Denk- und Handlungsmuster, innerhalb derer Entwicklung nicht möglich erscheint. Symptome, Störungen und Probleme wirken unverbunden, bleiben individueller Makel und unverstanden. Abgebildet auf einem systemisch erweiterten Hintergrund und eingebettet in den erlebbar gemachten und visualisierten Lebenskontext kann der Sinn individueller Symptome erfahrbar und anders verstanden werden. Ein neuer Zugang entsteht. Aufträge an Behandelnde und Therapierende – nicht formuliert und nicht erkannt sind sie oft Stolpersteine während der Behandlung – werden sichtbar und beschreibbar.

Inhalt

- An Beispielen aus der therapeutischen Arbeit im psychiatrischen Umfeld werden unterschiedliche Möglichkeiten systemisch begründeter Methoden (Auftrags- und Kontextklärung, Arbeit mit dem Familienbrett, Arbeit mit Statuen und Sitzordnungen) vorgestellt.
- Unter Einbeziehung der Teilnehmenden können die Methoden auch unter Verwendung eigener Fallgeschichten und lebensgeschichtlicher Erfahrungen erprobt und angewandt werden. Ziel ist es, die Möglichkeiten des eigenen therapeutischen Handelns praktisch zu erweitern.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Karsten Groth

Termin & Ort

18./19. März 2019 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

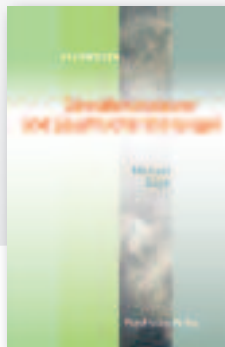
Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 175,- €

■ ohne Übernachtung: 125,- €

ANZEIGE

Bekifft und abgedreht?

Michael Büge

BASISWISSEN: Cannabiskonsum und psychische Störungen

152 Seiten, 18,00 €

ISBN 978-3-88414-635-4

Book 14,99 €

ISBN (eBook) 978-3-88414-891-4

www.psychiatrie-verlag.de

1.7 Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in psychiatrischen Einrichtungen

Mitarbeitende psychiatrischer Einrichtungen sind vielfältig mit rechtlichen Fragestellungen konfrontiert. Im ersten Teil der Fortbildung werden die berufsrechtlichen Grundlagen sowie rechtliche Grundbegriffe unter Berücksichtigung des Selbstbestimmungsrechts der Betroffenen geklärt. Konkret behandelt werden zum Beispiel der Umgang mit Betroffenen und Angehörigen unter Berücksichtigung der beruflichen Schweigepflicht und des Rechts der Betroffenen auf Information und Aufklärung, der Umgang mit psychiatrischen Krisen, besonders im Fall von Suizidalität, die Anwendung von Zwang in Zusammenhang mit Freiheitsentziehung und psychiatrischen Behandlungsmaßnahmen sowie die Rolle des rechtlichen Betreuers. Im zweiten Teil geht es um die soziale Sicherung psychisch erkrankter Menschen sowie die sozialrechtlichen Grundlagen der psychiatrischen Versorgung, außerdem um rechtliche Probleme besonderer Tätigkeitsbereiche wie Maßregelvollzug und Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Inhalt

- Vermittlung von (sozial-)rechtlichen Grundlagen
- Anwendungsbereiche in der psychiatrischen Arbeit

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Dr. jur. Rolf Marschner

Termin & Ort

22./23. März 2019 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
- ohne Übernachtung: 140,- €

Literaturtipps: Marschner, R.: Psychisch kranke Menschen im Recht. Ein Ratgeber für Betroffene, Angehörige und Mitarbeiter. 6., erw. u. überarb. Aufl. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2015

1.8 Hilfreiche Begegnung mit Menschen in suizidalen Krisen

Krisen und Suizidalität gehören zum Leben und begegnen uns in der psychiatrischen und psychosozialen Arbeit immer wieder. Menschen in suizidalen Krisen alarmieren uns und fordern uns heraus. Da ist es für Profis gut, sich auf diese Situationen vorzubereiten: Wie und was darf ich fragen? Wie schätze ich die aktuelle Situation ein? Wie kann ich für die Betroffenen ein hilfreiches Gegenüber sein? Auch die Frage der professionellen Verantwortung stellt sich uns in der Begegnung mit suizidalen Menschen ganz direkt.

Suizidalität ist ein Beziehungsgeschehen und beinhaltet oft wichtige Botschaften, die gehört und verstanden werden wollen. Suizidale Menschen bringen uns aber auch in Kontakt mit eigenen existenziellen Fragen: Was gibt dem Leben eigentlich Sinn, wenn die Lebenssituation doch ganz ausweglos erscheint? Gibt es nicht nachvollziehbare Gründe dafür, dem Leben entfliehen zu wollen?

Ziel dieses praxisorientierten und interaktiven Seminars ist es, die eigene Kompetenz im Umgang mit suizidalen Menschen zu erweitern.

Inhalt

- Grundsätzliches zu Krisen und Suizidalität, Krisenintervention
- Auseinandersetzung mit eigenen Haltungen und Wertvorstellungen im Kontext von Suizidalität
- Kriterien für die Einschätzung von Suizidalität anhand von Fallbeispielen und Rollenspielen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie und psychosozialen Arbeit Tätigen

Referentin

Barbara Rödiger

Termin & Ort

25./26. März 2019 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 115,- €

19 Die Kunst der beruflichen Beratung psychisch erkrankter Menschen

Bei immer kürzeren Verweildauern in der stationären Behandlung ist es ein Kunststück, darauf zu fokussieren, was die Betroffenen wirklich brauchen. Psychisch erkrankte Menschen im arbeitsfähigen Alter brauchen vor der Entlassung aus der Klinik eine berufliche Perspektive, um nicht im schwarzen Loch der Arbeitslosigkeit oder Ratlosigkeit zu versinken. Eine spezielle Beratung, im Beruflichen Trainingszentrum (BTZ) Köln entwickelt, wendet sich an Professionelle, die sehr früh nach Krise und Krankheitsgeschehen beim Menschen sind. Sie werden ermutigt, diese Beratung durchzuführen und nicht auf später und Reha-Experten zu verweisen, wenn die Hoffnung bereits gesunken ist und die Chancen auf Eingliederung in den Arbeitsmarkt auch.

Inhalt

- Einführung in die Beratungsmethode anhand des Buches »Berufliche Beratung psychisch Kranker«*
- Praktische Übungen zur Umsetzung der Beratungsmethode
- Vermittlung von Basiswissen zu Integration und Rehabilitation

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, besonders jene, die in Behandlung und Therapie von erwachsenen Menschen mit psychischer Erkrankung tätig sind

Referentin

Christiane Haerlin

Termin & Ort

29. März 2019 in Köln

Zeitraumen (8 Ustd.)

Fr. 10.30 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 120,- €

Nichtmitglieder: 140,- €

zzgl. Tagungshauspauschale/Verpfl.: 40,- €

* Haerlin, C.; Plössl, I.: Basiswissen: Berufliche Beratung psychisch Kranker. 3., bearb. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2018

Neu

20 Notfall- und Krisenintervention

Krisen ereignen sich im Verlauf der meisten Betreuungen. Krisen wären für die Betroffenen wichtige Gelegenheiten, sich in einer als unerträglich empfundenen Lebenssituation neu zu orientieren. Zugleich besteht in einer labilen psychosozialen Lage die Gefahr destruktiver, gefährdender Entwicklungen, nicht zuletzt auch für die Angehörigen. Die Helfenden sind besonders gefordert: In einer meist unübersichtlichen Situation handeln sie mit improvisierten Mitteln, im Notfall auch gegen den Willen der Betroffenen. Krisen betreffen häufig Menschen, die an einer ernsthaften, schon lange dauernden psychischen Störung leiden. Deshalb ist die Notfall- und Krisenintervention eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Herausforderung. Wie gelingt es, professionell vorzugehen, d.h., in der akuten Lage zu reflektieren, transparent zu entscheiden und methodisch zu intervenieren, damit die »Krise als Chance« genutzt und die Gefahr eines nicht wiedergutzumachenden Schadens abgewendet werden kann?

Inhalt

- Unterschied zwischen Krise und Notfall
- Vorbereitung vor einem Einsatz
- Kommunikation in einer psychischen Ausnahmesituation
- Abklären und Entscheiden bei unmittelbarem Handlungsbedarf
- Methodik und Praxis der Intervention
- Einbezug des mitbetroffenen Umfelds
- Vorgehen bei unterschiedlichen Störungsbildern (Bewusstseinsstörungen, Psychosen, Suizidgedanken, Drohverhalten, Suchtmittelmissbrauch, Angst ...)
- Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen (z.B. Polizei)
- Selbstschutz und Selbstfürsorge

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Dr. med. Manuel Rupp

Termin & Ort

29./30. März 2019 in Fulda

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

21 Psychische Erkrankungen und Sucht

Zunehmend leiden Menschen gleichzeitig an einer psychischen Erkrankung (Psychose, Depression, Angststörung) und einer Sucht (Alkohol, Medikamente, Drogen, Glücksspiel), woraus sich für die professionell Tätigen besondere Schwierigkeiten in der Arbeit und im Umgang mit ihnen ergeben.

»Komorbidität«, »Doppeldiagnose« oder »Mehrfacherkrankung« sind wichtige Begriffe geworden, die auf das Problem und die Notwendigkeit neuer Lösungsansätze hinweisen. Die Umsetzung der bisherigen (theoretischen) Erkenntnisse zur wechselseitigen Bedingung beider Erkrankungen in den Betreuungs- und Behandlungsalltag ist schwierig.

Das Seminar will theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen verbinden, daher sind Ihre Praxisbeispiele erwünscht.

Inhalt

- Grundlagen zu wichtigen psychischen Erkrankungen und Sucht
- Zusammenhang und Wechselwirkung beider Krankheitsgruppen
- Besondere Probleme in der Arbeit mit Betroffenen
- Lösungsansätze
- Beispiele der Teilnehmenden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

1./2. April 2019 in Freiburg i. Br.

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

22 Sei nicht nett – sei echt!

Die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg

Wenn Menschen etwas tun, was uns nicht gefällt, möchten wir, dass sie ihr Verhalten ändern. Häufig reagieren wir mit Vorwürfen oder Forderungen und richten unsere Aufmerksamkeit auf das, was andere »falsch« machen. Das Gespräch verläuft dann meist sehr unerfreulich und kann eskalieren; die Beziehung kann nachhaltigen Schaden erleiden. Die GFK ermöglicht es, einerseits die eigenen Anliegen aufrichtig zu kommunizieren und andererseits zugewandt auf das Gegenüber einzugehen.

Inhalt

- Hintergrund und Ziel von GFK
- Die vier Elemente der GFK
 - Die Königsdisziplin: beobachten statt bewerten
 - Wenn Gefühle verletzen – echte Gefühle versus Pseudogefühle
 - Bedürfnisse – die Brücke für gegenseitiges Verständnis
 - Sprache: konkrete Bitten statt frommer Wünsche
- Anwendungsbereiche
 - Der innere Kompass und Selbstfürsorge/Selbstempathie
 - Eigene Anliegen klar und wertschätzend vertreten
 - Bei Kritik und starken Emotionen konstruktiv bleiben
 - Stille versus ausgesprochene Empathie – der Zauberschlüssel für schwierige Situationen
 - Kommunikation im Fluss – die Führung von Gesprächen

Zielgruppe

Alle im psychosozialen Bereich Tätigen

Referentin

Liane Faust

Termin & Ort

5./6. April 2019 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 115,- €

23 Psychopharmaka reduzieren und ausschleichen

In den letzten Jahren wird vermehrt über begleitetes Absetzen – oder das zumindest weitestgehende Reduzieren – von Antidepressiva und Neuroleptika diskutiert. Dabei erweisen sich in bisherigen Studien die Genesungsraten als deutlich besser, wenn im Verlauf der Behandlung (weitgehend) auf Medikamente verzichtet werden kann. Jedoch ist das begleitete Absetzen von Psychopharmaka nach Akutphasen oder jahrelanger Einnahme mit besonderen Herausforderungen verbunden. Es erfordert ein individuelles, bedürfnisangepasstes und das soziale Umfeld einbeziehendes Vorgehen. Vielfach stehen die Betroffenen mit ihrem Wunsch des Absetzens in der Versorgungslandschaft jedoch alleine da.

Diesem Mangel will die Fortbildung abhelfen – zentriert um Berichte von Erfahrungsexperten vor Ort sowie per Videointerview, Einbezug der Kursteilnehmenden und basierend auf ausgedehnten ambulanten, teilstationären und stationären Erfahrungen des Begleitens von Reduktions- und Absetzprozessen des fachärztlichen Personals. Dabei werden auch relevante Studien und Überlegungen zu den Langzeiteffekten der verschiedenen Psychopharmaka vorgestellt, die den Sinn eines (weitgehenden) Verzichts auf Neuroleptika oder Antidepressiva im Behandlungsverlauf unterstreichen. Die Fortbildung konzentriert sich auf das Erarbeiten von Strategien, um Krisensituationen in der individuellen Begleitung des Reduzierens und Absetzens von Psychopharmaka zu vermeiden und zu bewältigen. Dies geschieht vor dem Hintergrund der verschiedenen Erfahrungen, pharmakologischer Überlegungen und einem dynamisch-lebensweltlichen, prozessorientierten Verständnis von Psychosen und Depressionen.

Die Fortbildung soll Psychiaterinnen und Psychiater, alle psychiatrisch Tätigen sowie insbesondere Erfahrungsexperten und Angehörige befähigen, das Absetzen und Reduzieren von Neuroleptika und Antidepressiva adäquat und fachgerecht zu begleiten, und überhöhte Erwartungen und übertriebene Ängste vor einem wichtigen Baustein der Behandlung abbauen.

Inhalt

- Wie reduziere ich Neuroleptika/Antidepressiva?
- Welche Risiken und Herausforderungen sind dabei zu bedenken? Wie kann ich diesen Herausforderungen begegnen?

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referentinnen/Referent

Brigitte Heinisch, PD Dr. med. Dr. phil.
Jann E. Schlimme, Thelke Scholz

Termin & Ort

8./9. April 2019 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

6./7. Mai 2019 in Erkner (bei Berlin),
siehe Seminar **25**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 200,- €

■ ohne Übernachtung: 140,- €

Literaturtipp: DGSP (Hg.): Neuroleptika reduzieren und absetzen. Eine Broschüre für Psychose-Erfahrene, Angehörige und Professionelle aller Berufsgruppen. 2. Aufl. Köln, 2018 / DGSP (Hg.): Memorandum der DGSP zur Anwendung von Antipsychotika. 2. Aufl. Köln, 2018 / Lehmann, P. (Hg.): Psychopharmaka absetzen. Erfolgreiches Absetzen von Neuroleptika, Phasenprophylaktika, Ritalin und Tranquilizern. 4., akt. Aufl. Berlin: Antipsychiatrieverlag, 2013 / Schlimme, J.E.; Brückner, B.: Die abklingende Psychose. Verständigung finden – Genesung begleiten. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2017

24 Wahn-Sinn(s)-Reise

Psychose (nach-)empfinden –
Psychose erleben

Der Umgang mit Menschen, die an einer Psychose erkrankt sind, bereitet vielfach Ängste, Ratlosigkeit und Unverständnis. Oft fehlen Empathie und Informationen über das Erleben in einer psychotischen Krise: Wie fühlt es sich an in einer hochakuten Phase? Welche Bilder gehen durch den Kopf? Was ver-rückt aus der Realität? Was sind die Inhalte? Woran erkenne ich, was Realität, was Wahn ist? Neben Darstellungen und Erklärungsansätzen aus Betroffenen-sicht werden auch die Erfahrungen der Teilnehmenden mit Psychosen erörtert. Wir möchten Sie einladen, mit uns zusammen exemplarisch verrückte Wege zu gehen, um zu mehr Einfühlungsvermögen und Verständnis für psychische Erkrankungen zu gelangen. Diese von psychiatriee erfahrenen und professionell tätigen Referentinnen moderierte Veranstaltung ist für alle gedacht, die psychotisches Erleben besser verstehen und nachvollziehen wollen.

Inhalt

- Psychoseerleben aus eigener Erfahrung
- Übungen zum vertieften Einfühlen in psychotische Erlebniswelten
- Frühwarnsymptome: Sind Psychosen steuerbar?
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referentinnen

Sibylle Prins, Kerstin Riemenschneider

Termin & Ort

11./12. April 2019 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 95,- €

25 Arbeit ist das halbe Leben!?

Therapeutische, strukturelle und gesellschaftliche Aspekte beruflicher Teilhabe

Arbeit und sinnstiftende Tätigkeit spielen eine große Rolle für die psychische Gesundheit und den Genesungsprozess nach einer schweren psychischen Krise. Aber ausgerechnet bei psychisch Erkrankten ist die Arbeitslosigkeit besonders hoch. Wie kann berufliche Rehabilitation auf hierauf reagieren? Das Seminar hat das Ziel, Sinn und Orientierung für Ihr Handeln in Arbeitsfeldern der beruflichen Integration zu reflektieren und nach Möglichkeit neu zu bestimmen. Wenn wir bedürfnisgerecht handeln wollen, benötigen wir therapeutische Grundhaltungen und Methoden, um Menschen bei dem komplexen Thema Integration angemessen begleiten können.

Inhalt

- Bedeutung der Erwerbsarbeit für materielle Sicherung, Status, Identität und Sinnfindung
- Therapeutische und methodische Grundlagen für die Arbeit in der beruflichen Rehabilitation und Integration
- Von der klinischen Arbeitstherapie zum Arbeitsprojekt, zur WfbM oder zur Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt: Überblick über Systematik und strukturelle/zugangsrechtliche Voraussetzungen sowie Module im Bereich der beruflichen Rehabilitation
- Ziele beruflicher (Wieder-)Eingliederungsprozesse
- Vorstellung innovativer Arbeitsprojekte
- Strukturierter Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Beschäftigte in der beruflichen Rehabilitation, in psychiatrischen Einrichtungen, Arbeitsprojekten, Integrationsfirmen u.Ä.

Referent

Uffe Vajhøj

Termin & Ort

3./4. Mai 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

26 Psychopharmaka reduzieren und ausschleichen

Siehe Seminar 23

Referentinnen/Referent

Brigitte Heinisch, PD Dr. med. Dr. phil.
Jann E. Schlimme, Thelke Scholz

Termin & Ort

6./7. Mai 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

8./9. April 2019 in Würzburg,
siehe Seminar 23

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 130,- €

■ ohne Übernachtung: 90,- €

27 Stolperfälle Führung: leiten statt leiden!

Zweistufiges Seminar

Führungspositionen in sozialen Arbeitsfeldern werden häufig mit hervorragenden Fachkräften besetzt. Erfahrenen, fachlich kompetenten Mitarbeitenden wird automatisch zugetraut, dass sie auch in der Lage sind, ein Team oder eine Einrichtung zu leiten. Die Annahme lautet: Eine gute Fachkraft muss auch eine gute Führungskraft sein. Die Realität sieht anders aus: In psychosozialen Ausbildungsgängen gehört die Erlangung von Führungskompetenz nicht zu den Ausbildungsinhalten. Die Fachkräfte, die mit der Führungsrolle »beglückt« werden, müssen also ins kalte Wasser springen – ohne Schwimmkurs! Nun mag es einige Naturtalente geben. Die meisten jedoch fühlen sich erst mal unsicher und überfordert. Diese Verunsicherung ist berechtigt. Führungskompetenz ist weder genetisch angelegt, noch fällt sie vom Himmel: Führung ist ein Handwerk. Und wie jedes Handwerk muss und kann Führung erlernt werden. Der Workshop bietet Ihnen das Handwerkszeug und viele Übungsmöglichkeiten, damit Sie sich freischwimmen und den Herausforderungen mit Selbstvertrauen und Optimismus begegnen können.

Inhalt

Modul I:

Ich führe, aber wer bin ich?

- Was ist Führung? – Führung als Handwerk begreifen
- Wer bin ich? – Wer sich nicht kennt, führt nicht bewusst
- Wie will ich sein? – Meiner Identität als Führungskraft auf die Spur kommen
- Was brauche ich? – Handwerkszeug erproben

Modul II:

Ich und die anderen: Wer führt eigentlich wen?

- Mythos Team: zwischen Realität und Sehnsucht
- Teamentwicklung: Wenn nichts bleibt, wie es ist
- Führungsstile: Wie man in den Wald ruft ...
- Teamgespräche moderieren: Wenn das Klagen zum Kult wird
- Motivation: der Stoff, aus dem die Träume sind

Methoden: interaktive Moderation, praktische Übungen, Rollenspiele, Einzel- und Kleingruppenarbeit, kollegiales Coaching

Zielgruppe

Angehörige psychosozialer Berufe in Leitungsfunktion (WfbM, Wohnheim, therapeutische Einrichtungen); für Pflegekräfte mit Leitungsweiterbildung ist der Workshop als Auffrischung und Vertiefung geeignet.

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

Modul I: 9./10. Mai 2019

in Barendorf (bei Lüneburg)

Modul II: 26./27. September 2019

in Barendorf

Zeitraumen (2 x 16 Ustd.)

Modul I: Do. 11.00 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Modul II: Do. 11.00 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr für I + II

DGSP-Mitglieder: 415,- €

Nichtmitglieder: 505,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ für I + II: 220,- €
- ohne Übernachtung für I + II: 170,- €

Hinweis: Modul I und II bauen aufeinander auf und können nur zusammen gebucht werden.

28 Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT

Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten

Menschen mit einer (Borderline-)Persönlichkeitsstörung bringen sich selbst und andere (Angehörige, psychiatrische Fachkräfte) oft an die Grenze des Erträglichen. Mit oft impulsiv-selbstverletzendem, unberechenbarem Verhalten sind sie »nicht zum Aushalten« – und halten sich selbst auch oft nicht aus. Wie ist dieses Störungsbild (frühzeitig) erkennbar? Was steckt dahinter? Wie können wir dieser oft »gefürchteten« Klientel (besser) begegnen und ihr helfen?

Inhalt

- Störungsbegriff, Diagnosekriterien, Symptomatik
 - Neurobehaviorales Entstehungsmodell
 - Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT) nach Marsha M. Linehan: Einführung in die Grundlagen und Grundannahmen dieses störungsspezifischen Therapieansatzes
 - Beziehungsgestaltung: Behandlungsstrategien, Validierung, Commitment
 - Skillstraining
- Mithilfe von Übungen, Rollenspielen und eigenen Fallbeispielen werden Handlungsmöglichkeiten reflektiert und neue Strategien entwickelt.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie und im sozialpsychiatrischen Kontext Tätigen

Referentin

Bella Wohl

Termin & Ort

10./11. Mai 2019 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

16./17. September 2019 in Fulda, siehe Seminar **52**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 95,- €

29 Forensik – ein Buch mit sieben Siegeln

Was tun mit psychisch kranken Straftätern?

Die Gemeindepsychiatrie sieht sich mit der Aufgabe konfrontiert, für entlassene Personen aus dem Maßregelvollzug geeignete »Empfangsräume« in verschiedenen Betreuungskontexten anzubieten. Rasant gestiegene Patientenzahlen und eine allortigen geplante Regionalisierung der Unterbringung erfordern kompetente Nachsorge vor Ort. Doch die forensische Psychiatrie ist nicht nur für eine verschreckte Öffentlichkeit, sondern auch für Mitarbeitende sozialpsychiatrischer Einrichtungen oft ein »Buch mit sieben Siegeln«. Die Fortbildung bietet Information und erste praktische Anleitung für eine sichere Beziehungsgestaltung zu der forensischen Klientel. Skepsis, Gefühle der Angst und Überforderung sollen abgebaut werden.

Inhalt

Neben ausführlicher Information über Rahmenbedingungen der zentralen Inhalte des Maßregelvollzugs steht die Vermittlung eines professionellen Umgangs mit der Klientel im Vordergrund. Bewährte sozialpsychiatrische Arbeitsweisen sollen um das spezifische forensische Know-how ergänzt werden, um

- die Übergangsphase von »drinnen« nach »draußen« fachgerecht zu begleiten,
- ein geeignetes Setting in der Einrichtung aufzubauen und dabei in einem institutionsübergreifenden Team zusammenzuarbeiten,
- sich an Krankheits- und Deliktprävention zu beteiligen,
- Risikoeinschätzung und -management vorzunehmen.

Dargestellt werden häufige Konfliktfelder im täglichen Umgang mit der Klientel, aber auch mit Verunsichernden und blockierenden Gegenübertragungen bei Menschen mit Persönlichkeitsstörung.

Zielgruppe

Mitarbeitende aus sozialpsychiatrischen Einrichtungen; geeignet auch als erstes Kennenlernen für diejenigen, die Interesse haben an der einjährigen DGSP-Fortbildung »Komplementäre Nachsorge für psychisch kranke Straftäter«

Referent

Dr. phil. Friedhelm Schmidt-Quernheim

Termin & Ort

10./11. Mai 2019 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Literaturtipp: Schmidt-Quernheim, F.; Hax-Schoppenhorst, T. (Hg.): Praxisbuch Forensische Psychiatrie. Behandlung und Rehabilitation im Maßregelvollzug. 3., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe-Verlag, 2018

**30 »Ent- und ver-wickelt«**

Junge psychisch erkrankte Erwachsene zwischen Pädagogik und Psychiatrie

Laufen junge psychisch erkrankte Menschen Gefahr, die Chroniker von morgen zu werden? Sind junge Menschen mit vielschichtigen Defiziten und ausgiebiger Drogen-, Psychiatrie- oder auch Kriminalitätserfahrung (noch) therapiefähig? Können wir tatsächlich Konsequenzen aufzeigen, wenn sie gegen Regeln verstoßen?

Die Betreuung von jungen Menschen, die psychisch erkrankt sind und parallel Drogen und/oder Alkohol konsumieren, verlangen uns nicht nur jede Menge Energie ab, sondern auch fundiertes Wissen. Der praktische Umgang mit dieser Zielgruppe in der Erwachsenenpsychiatrie konfrontiert uns mit neuen Realitäten, an denen sich die Konzepte orientieren müssen.

Inhalt

- Entwicklungspsychologische Überlegungen
- Suchtverhalten im jungen Erwachsenenalter
- Klassifizierungs- und Diagnosesysteme psychischer Störungen im Jugendalter
- Behandlungsverweigerung und Umgang mit »Rückfällen«
- Spezifische Einzel- und Gruppenangebote
- Erfahrungsaustausch, Ideensammlung zur Betreuungsplanung

Methoden: Impulsreferat, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiel und Skript

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, die mit jungen Erwachsenen arbeiten

Referentin

Carmen Eger

Termin & Ort

13./14. Mai 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

31 »Wie auf verschiedenen Planeten«

Kinder – Familien – psychische Erkrankungen

Die Auswirkungen von Lebenskrisen und psychischen Erkrankungen auf die Angehörigen ziehen in deren Biografien mächtige Lebenskreise. Sie prägen und beeinflussen weitere Ereignisse und bilden bei manchen einen »roten Faden«. Nach der erschütternden Zeit einer Seelenkrise müssen sich die gesamte Familie und das Umfeld neu ordnen. Für die Erkrankten ist es wichtig, nicht nur der eigenen Dünnhätigkeit und dem damit verbundenen Erholungsbedürfnis gerecht zu werden, sondern auch, es den Angehörigen zu ermöglichen, Vertrauen in die Resilienzkräfte des Erkrankten zu finden. Dies bedeutet ein Ringen zwischen Ohnmacht und Zuversicht, zwischen Verzweiflung und Hoffnung, und zwar auf allen Seiten – ganz besonders, wenn Kinder in der Familie sind.

Inhalt

- Subjektive Erlebniswelten der seelisch erkrankten Eltern und ihrer Kinder
- Entwicklungspsychologische Aspekte, Bewältigungsstrategien der Familien, Handlungskonzepte des Helfersystems
- Kommunikation in und mit der Familie
- »Auf drei Beinen steht's sich leichter« – Peerarbeit: krisenerfahrene Mütter unterstützen Mütter in Krisen

Zielgruppe

In Psychiatrie und Familienhilfe Tätige, insbesondere Fachkräfte, die mit Angehörigen/Kindern psychisch erkrankter Eltern arbeiten

Referentin

Gyöngyvér Sielaff

Termin & Ort

13./14. Mai 2019 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 160,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Literaturtip: Sielaff, G. (Hg.): Wie auf verschiedenen Planeten. Eltern – Kinder – psychische Erkrankungen. Neumünster: Paranus-Verlag, 2011

32 Kontakt- und Begegnungsstätten: zwischen Selbsthilfe, Pflichtversorgung und Gemeinde

Seit der Psychiatriereform haben sich psychosoziale Kontaktstellen als »offene Hilfen« in einem ausdifferenzierten ambulanten Versorgungssystem sehr unterschiedlich entwickelt. Von der Teestube bis zum »multifunktionalen Kern« oder »Herzstück« der gemeindepsychiatrischen Zentren, entweder eingebunden in Tagesstätten oder aus der Selbsthilfe entstanden, arbeiten sie gemeindenah auf der Basis von Freiwilligkeit und haben alle denselben Auftrag: unbürokratischen und offenen Zugang zu garantieren und eine Atmosphäre zu schaffen, die Austausch und Begegnung ermöglicht. Was können wir voneinander lernen, welche Perspektiven gibt es?

Inhalt

- Geschichte und Entwicklung der »offenen Hilfen«
- Kontaktstellen in der Versorgung
- Zielgruppe und Angebotsstruktur
- Sozialpsychiatrische Praxisansätze: Begegnung und Austausch
- Kontaktstellen und Inklusion: Chancen und Grenzen
- Vernetzung; Evaluation; Perspektiven für die Zukunft

Zielgruppe

Mitarbeitende von Kontaktstellen, alle Interessierten; offen für den Dialog

Referent/Referent

Astrid Delcamp, Thomas R. Müller

Termin & Ort

17./18. Mai 2019 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

Literaturtip: Delcamp, A.: Basiswissen: Kontakt- und Begegnungsstätten für psychisch erkrankte Menschen. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2010

33 Der sich und andere niederschlagende Mensch

Umgang mit Depressionen

»Ich bin depressiv« – »Ich fühle mich niedergeschlagen und hoffnungslos«. – Die meisten von uns kennen Situationen, deren Erleben wir mit diesen oder ähnlichen Worten ausdrücken. Sind wir im beruflichen Alltag mit einem depressiv erkrankten Menschen konfrontiert, verunsichert uns die Beobachtung, dass ein großer Unterschied besteht zwischen dem uns vertrauten Gefühlszustand und dem, was wir an einem Menschen in schwer depressivem Zustand wahrnehmen. Was macht den Unterschied aus zwischen der »normalen«, uns bekannten depressiven Verstimmung und der Depression als Krankheit? Und welche Konsequenzen hat dies für unsere Suche nach einer angemessenen Grundhaltung im Umgang mit depressiv erkrankten Menschen, die uns vor Resignation bewahrt und die Achtung vor ihnen fördert?

Inhalt

Kompetenzerweiterung im Umgang mit depressiv erkrankten Menschen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige

Referent

Hans-Jürgen Nötzel

Termin & Ort

17./18. Mai 2019 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 175,- €

■ ohne Übernachtung: 125,- €

34 Resilienz – körperliche und seelische Kraft aufbauen und erhalten

Die Menschen, mit denen wir im Rahmen von Beratung und Pflege in Kontakt kommen, verfügen zweifellos über Ressourcen. Die Tatsache, dass sie mit uns beruflich in Kontakt gekommen sind, zeigt aber auch, dass sie Lebenskrisen und Einschränkungen überstanden haben oder aktuell in einer Krise sind. Wir können dazu beitragen, dass sie körperlich und seelisch kraftvoller und unabhängiger werden. Das bedeutet: Wir können sie dabei unterstützen, resilient zu sein.

Inhalt

In der Fortbildung beschäftigen wir uns damit, welche Faktoren uns stark machen, d.h. unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden fördern. Wir können körperlich und psychisch stabil sein, auch wenn wir in einer schwierigen Lebensphase sind oder diese hinter uns haben. Das Wissen, was für uns gut ist und wie wir ein erfülltes Leben gestalten können, steckt in uns – wir können es für uns neu entdecken.

Methoden: Übungen zu Achtsamkeit, Kurzvorträge zu theoretischen Hintergründen, Einzel- und Gruppenübungen, Elemente des »Zürcher Ressourcen Modells« (ZRM), Elemente aus der systemischen Beratung und Salutogenese

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Klemens Hundelshausen

Termin & Ort

20./21. Mai 2019 in Stuttgart

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 145,- €

■ ohne Übernachtung: 80,- €

Neu

35 Schreibtherapie – erste Schritte, die eigene Geschichte zu ordnen

Schreiben kann heilen. Das ist eine seit langem gemachte Erfahrung, die in der jüngsten Zeit auch wissenschaftlich belegt wird. Von daher kann die Wirkung von Schreiben etwa in der Begleitung und Therapie für Psychiatrie-Erfahrene gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Schreiben kann hier ein erster Ansatz sein, unerträgliche Erfahrungen und Grenzerleben aus sich herauszuholen, ihnen Ordnung und Gestalt zu geben und somit die Voraussetzung zur Bewältigung zu schaffen. Ich habe selbst Erfahrungen damit gemacht und mein Psychoseerleben in meinem Buch beschrieben (siehe Literaturtipp unten).

In der Fortbildung werden wir schreiborientierte Methoden kennen lernen, deren Ansätze zumeist aus dem Umfeld systemischer Therapie und Beratung stammen. Im praktischen Teil geht es um das biografische Schreiben. Die Übungen sind sowohl als neue Erfahrung und kreative Entwicklungsmöglichkeit interessant als auch für den Einsatz in der Arbeit mit Klientinnen und Klienten geeignet.

Inhalt

- Warum Schreibtherapie?
- Welche Wirkungen kann Schreiben entfalten?
- Gibt es Grenzen der Methode? Wann und wo wirkt sie besonders gut?
- Übungen zum »inneren Team«
- Erste biografische Schreibübungen zu Wendepunkten und besonderen Ereignissen im Leben

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referentin

Christiane Wirtz

Termin & Ort
24./25. Mai 2019 in Fulda

Zeitraumen (16 Ustd.)
Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
■ ohne Übernachtung: 100,- €

Literaturtipp: Rechenberg-Winter, P.; Radow-Ruddies, A.: Poesietherapie in der systemischen Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2017 / Unterholzer, C.C.: Es lohnt sich, einen Stift zu haben. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag, 2017 / Wirtz, C.: Neben der Spur. Bonn: Dietz-Verlag, 2018

MAI

ANZEIGE

Ganz sicher mit Safewards



Michael Löhr, Michael Schulz,
Andre Nienaber
Safewards

160 Seiten + Downloadmaterial
25,00 €

ISBN 978-3-88414-637-8

eBook 19,99 €

ISBN (eBook) 978-3-88414-908-9

www.psychiatrie-verlag.de

36 Psychische Erkrankung und Drogenmissbrauch

Über den schwierigen Umgang mit komorbiden jungen Alkohol- und Cannabiskonsumern

Der Gebrauch von legalen wie illegalen Drogen ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen weit verbreitet. Insbesondere der Konsum von Alkohol und Cannabis zeigt sich als ein zunehmendes Problem auch in psychiatrischen Einrichtungen. Häufig ergibt sich hier eine Wechselwirkung zwischen Krankheit und Drogenkonsum. Auf der einen Seite ist der Wunsch nach schneller Linderung des psychischen Leids eine wichtige Motivation und Legitimation des Konsums, der auf längere Sicht jedoch oft das Risiko eines Anstiegs der psychischen Probleme in sich trägt. Auf der anderen Seite zeigen die Betroffenen unter Drogeneinfluss weniger Bereitschaft zur Mitarbeit bei der Überwindung ihrer Probleme und bleiben von bestimmten therapeutischen Maßnahmen ausgeschlossen.

Auch die Helfenden bleiben von Ambivalenzen nicht unberührt. Hierzu gehört das Verständnis für die Motive des Drogenkonsums oder eines Rückfalls bei gleichzeitigem Wissen um die mögliche langfristige Verschlimmerung der psychischen Erkrankung. »Therapeutisches Verstehen« und »pädagogische Notwendigkeiten« geraten miteinander in Konflikt.

Inhalt

- Drogenkonsum und Komorbidität
- Umgang mit o.g. Gegensätzlichkeiten und Ansätze zu deren Überwindung
- Praxisorientierte Umsetzung

Zielgruppe

Alle, die mit jungen Alkohol- und Cannabiskonsumern arbeiten

Referent

Michael Büge

Termin & Ort

24./25. Mai 2019 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
- ohne Übernachtung: 125,- €

Neu

37 »Meine Biografie bin ich«

Biografiearbeit mit psychisch Erkrankten und Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund

Die Auseinandersetzung mit ihrer Lebensgeschichte verhilft Menschen zu einem ganzheitlichen Verständnis ihres Lebensweges, stärkt das Selbstvertrauen und trägt in der Gegenwart zur Lebensbewältigung bei. Häufig gehen damit auch Trauerprozesse einher, bevor der bisherige Lebensverlauf akzeptiert werden kann. Viele psychisch Erkrankte haben ihre Geschichte in sich vergraben und sprechen von sich aus nicht darüber. In jeder Lebensphase kann es hilfreich sein, reflexiv den bisherigen Lebensverlauf zu betrachten, denn je nach Lebenssituation sind unterschiedliche Aspekte der Biografie bedeutsam.

Inhalt

- Motivierung zu Erinnerungsarbeit
- Zeitlinienarbeit
- Die »Institutionenbiografie«
- Umgang mit »kritischen Situationen« (z.B. Trauer, Traumata)
- Besonderheiten bei Migranten und Flüchtlingen
- Persönliche biografische Selbstreflexion

Zielgruppe

Fachkräfte aus den Bereichen Sozialpsychiatrie und Migration/Flüchtlingsarbeit

Referentin

Manuela Ziskoven

Termin & Ort

3./4. Juni 2019 in Köln

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 115,- €

38 Die abklingende Psychose

Zum Genesungsprozess von und nach Psychosen

Wie erlebt ein Psychose-Erfahrener eigentlich das schrittweise Abklingen seiner Psychose? Was kann er selbst dazu beitragen, und wie können wir als Professionelle und Angehörige diesen Prozess am besten kurz- und auch langfristig unterstützen?

Wir beleuchten den Genesungsprozess aus allen drei Perspektiven und stellen ein qualitativ lebensweltliches Modell dieses Prozesses vor. Wir unterscheiden verschiedene Phasen und Verlaufsformen des Genesungsprozesses und stellen Grundprinzipien der Genesungsbegleitung vor. Dies wird mithilfe von eigenen Genesungs- und Begleiterfahrungen sowie Interviewausschnitten aus einem partizipativ-qualitativen Forschungsprojekt an der Berliner Charité verdeutlicht. Gemeinsam diskutieren wir vor diesem Hintergrund anhand Ihrer Erfahrungen Wege, wie die Genesung von und nach Psychosen spezifisch unterstützt werden kann.

Inhalt

- Wie gelingt die Genesung von Psychosen?
- Wie begleite ich sie?
- Wie kann ich diesen Prozess verstehen?

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen; offen für den Dialog

Referent/Referentinnen

PD Dr. med. Dr. phil. Jann E. Schlimme, Thelke Scholz, Renate Seroka

Termin & Ort

3./4. Juni 2019 in Freiburg i. Br.

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Literaturtipps: Schlimme, J.E.; Brückner, B.: Die abklingende Psychose. Verständigung finden – Genesung begleiten. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2017

39 »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung«

Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team

Siehe Seminar **11**

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

13./14. Juni 2019 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine

28. Februar/1. März 2019 in Hamburg, siehe Seminar **11**

24./25. Oktober 2019 in Hannover:

Follow-up/Aufbauseminar, siehe Seminar **12**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
- ohne Übernachtung: 140,- €

40 »Angst essen Ideen auf«

Erscheinungsformen, Hintergründe, Behandlungsmöglichkeiten von Angststörungen

Angststörungen sind aufgrund ihrer weiten Verbreitung und Häufigkeit inzwischen fast zu einer »Volkskrankheit« geworden: ob in Form von Angst, das Haus zu verlassen, der weitgehenden Vermeidung des Kontakts zu anderen Menschen oder als unvermittelt auftretende Panikattacken – die Folgen für die Betroffenen sind oft schwerwiegend und schränken diese in ihrer autonomen Lebensgestaltung empfindlich ein. In diesem Seminar geht es darum, Erscheinungsformen und Hintergründe von speziellen Ängsten darzustellen und Therapiemöglichkeiten sowie insbesondere Optionen betreuender Handeln zu erarbeiten. Eigene Fälle aus der Praxis können eingebracht und reflektiert, gezielte Interventionen per Rollenspiel eingeübt werden.

Inhalt

- Angststörungen: Erscheinungsformen, Erklärungsansätze, Therapieoptionen
- Prinzipien sozialer Arbeit im Umgang mit Menschen mit Angststörungen
- Kleingruppenarbeit und Übungen anhand von Praxisfällen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Ansgar Cordes

Termin & Ort

14./15. Juni 2019 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 95,- €

41 Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene und Profis: Verstehen fördern – Zusammenwirken stärken

Werden Angehörige im psychiatrischen Versorgungssystem als Menschen mit besonderen Erfahrungen wirklich wahrgenommen? Werden ihre Krisenerfahrungen und ihr Expertenwissen erkannt und in die Arbeit einbezogen? Das Angehörigenhilfesystem ist das älteste, größte, zuverlässigste, aber auch das fragilste. Wie kann das respektvolle Zusammenwirken zwischen psychiatriee erfahrenen Menschen, Angehörigen und Professionellen gestärkt werden, und wie können die Beteiligten in einen gleichberechtigten Dialog eintreten? Ein Ziel der Fortbildung kann es sein, erste Kriterien für einen Leitfaden zur Verbesserung der Kommunikation und Kooperation zu entwickeln.

Inhalt

- Was ist eigentlich »Angehörigenarbeit«? – Kritische Betrachtung von Theorie und Praxis
- Welche Erfahrungen machen Profis mit Angehörigen? Welche eigenen Angehörigen-Erfahrungen haben psychiatrisch Tätige?
- Welche Gruppen von Angehörigen gibt es, und wie unterscheiden sich ihre Lebenslagen und Anliegen?
- Wie kann dafür gesorgt werden, dass Angehörigen-Erfahrungen stärker in die Arbeit einbezogen werden?

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige

Referent

Fritz Bremer

Termin & Ort

17./18. Juni 2019 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 125,- €

42 Psychiatrie kompaktSiehe Seminar **9****Referent**

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

24./25. Juni 2019 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr**Weitere Termine**22./23. Februar 2019 in Erkner (bei Berlin),
siehe Seminar **9**
20./21. September 2019 in Frankfurt am
Main, siehe Seminar **53****Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
- ohne Übernachtung: 125,- €

JUNI

ANZEIGE

**Notfälle
meistern**

Manuel Rupp
**Psychiatrische
Krisenintervention**

160 Seiten, 20,00 €

ISBN 978-3-88414-649-1

eBook 15,99 €

ISBN (eBook) 978-3-88414-943-0

www.psychiatrie-verlag.de

43 »Ich sehe was, das du nicht siehst ...«

Kollegiale Fallberatung

Austausch und Reflexion sind ein wichtiges Qualitätsmerkmal der sozialen Arbeit. In vielen Einrichtungen liefert professionelle Supervision dafür einen passenden Rahmen. In Supervisionen kann deshalb so gut konstruktiv über Sachverhalte nachgedacht und gesprochen werden, weil ein »Unparteiischer« für Struktur und Impulse sorgt. Wenn Teammitglieder sich untereinander austauschen, wird nicht selten ein munterer Wettstreit um die »richtige« Einschätzung, die »beste« Lösung daraus. Fallgespräche drehen sich häufig im Kreis, jeder will gehört werden und auch recht haben. Was dabei leider auf der Strecke bleibt, ist das Ergebnis. Nun machen Teams das keineswegs böswillig. Es ist die Gruppendynamik, die hier querschießt.

Es stellt sich also die Frage, wie die Vielfalt an Wahrnehmungen und Ideen in einem Team für das Erarbeiten konstruktiver Ergebnisse genutzt werden kann. Denn schließlich ist nicht alle Tage Supervision.

Inhalt

In diesem Workshop

- lernen Sie Grundlagen und Ablauf der kollegialen Fallberatung kennen,
- füllen Sie Ihre Methodenbox mit fünf verschiedenen Beratungsmethoden, die Sie im Seminar alle ausprobieren werden (bringen Sie also eigene Fälle mit, für die Sie gern neue Anregungen hätten!),
- erfahren Sie, was nötig ist, um kollegiale Fallberatung in der eigenen Einrichtung zu implementieren.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

27./28. Juni 2019 in Gütersloh

Zeitraumen (16 Ustd.)Do. 10.30 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 220,- €
- ohne Übernachtung: 135,- €

44 Motivierende Gesprächsführung

Einführung und Praxis

In unserer Arbeit werden wir immer wieder mit Menschen konfrontiert, die unsere Gesprächsangebote zu notwendigen Verhaltensänderungen ablehnen. Ein Grund dafür kann sein, dass bei ihnen kein Problembewusstsein vorhanden ist oder dass sie durch starke ambivalente Gefühle blockiert sind. Ein Beharren darauf, wie sinnvoll und hilfreich Verhaltensänderungen sein können, ruft bei unserem Gegenüber somit oft noch stärkeren Widerstand hervor.

»Motivierende Gesprächsführung« ist ein Verfahren, das sich für solche Problemsituationen besonders eignet, da es, ausgehend von vorhandenen Ambivalenzen, ein kooperatives Gespräch ermöglicht. Aus dem Suchtbereich kommend, findet es inzwischen in verschiedensten Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens Anwendung. Ziel dieses sehr übungsorientierten Seminars ist es, die Grundlagen der »motivierenden Gesprächsführung« zu vermitteln und erste Ansätze zu entwickeln, wie dieses Verfahren in der täglichen Arbeit angewendet werden kann.

Inhalt

- Wesentliche Merkmale der »motivierenden Gesprächsführung«
- Möglichkeiten der Umsetzung in die jeweiligen Arbeitsbereiche
- Intensive Übung praktischer Anwendung in Kleingruppen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Michael Büge

Termin & Ort

23./24. August 2019 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

45 Eigensinn und Psychose

Was wir von unbehandelten und unkooperativen Patienten und Patientinnen lernen können

Enge Krankheitskonzepte erzeugen Non-Compliance und werden auch für die Psychiatrie selbst zum Problem. Was können wir lernen von unbehandelten und eigensinnigen Patienten für die Versorgungsstrukturen, unsere Behandlungsangebote, auch die Pharmakotherapie, für unser Krankheitsverständnis und Menschenbild?

Inhalt

- Suche nach Eigenem und Suche nach Sinn – ein Auftrag, sozialpsychiatrische und psychotherapeutische Konzepte zu verbinden
- »Krankheitseinsicht« und »Compliance« – widersprüchliche Konstrukte einer bequemen Psychiatrie
- »Wartende« psychiatrische Versorgungsstrukturen – untauglich, um wirklich Bedürftige zu erreichen
- Angehörige und Freunde – alleingelassen und nicht einbezogen
- Ringen um Kooperation – die Faszination der Behandlung vor der Behandlung
- Fallbeispiele, Geschichten, neuere Konzepte, innovative Strukturen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen; offen für den Dialog

Referent

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Termin & Ort

23./24. August 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- a ohne Übernachtung: 90,- €

Literaturtipps: Bock, T.: Basiswissen: Umgang mit psychotischen Patienten. 8., überarb. u. erw. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2013

Neu

46 **Junge Menschen in seelischen Krisen – was ist da eigentlich los?**

Betreuungs- und Hilfeplanungen, Zielsetzungen und prognostische Aussagen gehören zum sozialpsychiatrischen Alltag. Aber junge Menschen in seelischen Krisen lassen sich oft nicht in vorgefertigte Raster pressen. So planen wir Hilfen häufig an ihnen und den tatsächlichen Gegebenheiten vorbei. Wir wollen uns im Seminar mit der Individualität einzelner junger Menschen beschäftigen, sie gemeinsam ergründen und Ideen zur Betreuung, Zielsetzung und prognostischen Einschätzung entwickeln.

Inhalt

- Mithilfe der »operationalisierten psychodynamischen Diagnostik« (OPD-KJ-2), ein diagnostisches System für das Kindes- und Jugendalter, können wir psychologische Dimensionen erfassen und Hypothesen entwickeln. Die OPD wird vornehmlich in Forschungsprojekten angewandt, kann aber auch in der Alltagspraxis eingesetzt werden, um zielführende Betreuungs- und Therapieplanungen vorzunehmen. Im Fokus stehen dabei verschiedene Ebenen: Bindungs- und Beziehungsrepräsentanzen, Konflikte, psychische Struktur sowie Behandlungs- und Betreuungsvoraussetzungen.
- Wie im Seminar »Ent- und verwickelt« (siehe 30) wollen wir auch in dieser Fortbildung mit Falldarstellungen arbeiten.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, die mit jungen Erwachsenen arbeiten

Referentin

Carmen Eger

Termin & Ort

26./27. August 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

47 **Menschen mit »Persönlichkeitsstörung«**

Menschen mit einer »Persönlichkeitsstörung« gewinnen in der sozialen Arbeit eine immer größere Bedeutung. Dabei ist der Begriff in der Psychiatrie nicht unumstritten. Persönlichkeitsstörungen führen in der Regel zu Beziehungsstörungen und Konflikten bis hin zu erheblichen sozialen Problemen. Besonders Menschen mit einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung, z.B. vom Borderline-Typ, oder mit einer dissozialen (antisozialen) Persönlichkeitsstörung führen Professionelle schnell an ihre Grenzen und erfordern im Umgang hohe fachliche Kompetenz.

Inhalt

- Was sind Persönlichkeitsstörungen, und wie kann ich sie erkennen?
 - Welche Persönlichkeitsstörungen unterscheidet die Psychiatrie (ICD, DSM)?
 - Wie gehe ich mit Betroffenen um?
 - Was muss ich beachten, besonders bei paranoiden, emotional instabilen, dissozialen, narzisstischen oder ängstlich-vermeidenden Persönlichkeiten?
- Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht und sollten eingebracht werden.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

30./31. August 2019 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

28./29. Oktober 2019 in Erfurt,

siehe Seminar 55

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
- ohne Übernachtung: 140,- €

48 Recovery

Der individuelle Weg zur Genesung

Menschen ist es möglich, wieder gesund zu werden, auch wenn sie durch lange und schwere Krankheitsphasen gegangen sind. Der Prozess des Gesundwerdens meint hier sowohl Heilung als auch die Entwicklung weg von den Beschränkungen der Patientenrolle hin zu einem selbstbestimmten, sinnerfüllten Leben. Gemeinsam wollen wir herausarbeiten, welche Hilfen für die Umsetzung im Alltag das Recovery-Konzept bietet. Wir wollen untersuchen, welche Phasen Menschen im Gesundheitsprozess erleben, und auch nach der Bedeutung der Übernahme von Selbstverantwortung fragen. Wie gelingt das Annehmen der Erkrankung, und ist das gleichbedeutend mit dem Ende der Selbstverurteilung? Wie werden wir Profis unserer zentralen Aufgabe gerecht, die Aufrechterhaltung von Hoffnung zu fördern? Und dies auch in Situationen, in denen die Betroffenen die schwierige Arbeit zur Bewältigung einer momentanen Überforderung durch eine Krankheitsperiode mit demoralisierender Resignation beantworten?

Inhalt

- Theoretischer Überblick über das Recovery-Konzept
- Ressourcenorientiertes Arbeiten
- Gegenseitige Unterstützung der Betroffenen
- Sinn und Ziele im Leben finden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referenten

Hans-Jürgen Nötzel, N.N. (psychiatrie-erfahren)

Termin & Ort

2./3. September 2019 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 150,- €

■ ohne Übernachtung: 95,- €

49 War's das – oder kann ich jetzt gehen?!

Gelingende Gespräche bei (noch) geringer Motivation

Siehe Seminar **5**

Referent

Klemens Hundelshausen

Termin & Ort

6./7. September 2019 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

11./12. Februar 2019 in Würzburg, siehe Seminar **5**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 175,- €

■ ohne Übernachtung: 125,- €

ANZEIGE

Hilfe bringen – Chancen und Risiken des Hausbesuchs



Klaus Obert, Karin Pogadl-Bakan,
Gabriele Rein

**Aufsuchende
psychiatrische Arbeit**

160 Seiten, 20,00 €

ISBN 978-3-88414-691-0

eBook 15,99 €

ISBN (eBook) 978-3-88414-944-7

www.psychiatrie-verlag.de

50 (Team-)Konflikte sicher angehen

Mehr Handlungskompetenz durch gewaltfreie Kommunikation und Mediation – auch in der Psychiatrie

Sie wollen in Ihrem Arbeitsfeld Konflikte und Spannungen leichter und direkter klären? Sie wollen der Eskalation von Konflikten – auch im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen – frühzeitig entgegenwirken? Sie wollen mehr Methodenkenntnisse sowie mehr Sicherheit für schwierige Situationen im Arbeitsalltag bekommen? In diesem Workshop lernen Sie bewährte Mittel und Wege, (Team-) Konflikte sicher anzugehen und zu lösen.

Inhalt

- Einführung in Methoden der gewaltfreien Kommunikation/Mediation
- Umgang mit offenen und schwelenden Konflikten im Team:
 - Klärung und Darstellung der Standpunkte der Konfliktbeteiligten
 - Verständnis der Hintergründe und Interessen der Beteiligten
 - Anliegen wertschätzend, leicht verständlich und klar ausdrücken
 - Umgang mit provozierendem/aggressivem Verhalten, starken Emotionen
 - kreative Lösungen
 - Erarbeiten einer tragfähigen Vereinbarung für die Zukunft
- Eigene Ressourcen stärken – Selbstmanagement
- Präventionsmöglichkeiten

Methoden: interaktive Moderation, Wissensinput, praktische Übungen/Rollenspiele, Fishbowl-Setting, Einzel- und Gruppenarbeit; Fotoprotokoll

Zielgruppe

Angehörige psychosozialer Berufe

Referentinnen

Liane Faust, Evelyn Ohms

Termin & Ort

9./10. September 2019 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

51 Burnout-Prophylaxe

Den Spaß an der Arbeit bewahren

Der tägliche Umgang mit psychisch erkrankten Menschen beansprucht uns alle nicht nur gedanklich, sondern vor allem auch emotional. Wir sind mit erschütternden Schicksalen, andersartigen Kommunikationsstilen und dramatischen Verhaltensweisen konfrontiert. Wir brauchen unser psychisches Gleichgewicht, um gelassen zu bleiben, um ein gesundes Maß an Zuversicht nicht zu verlieren – und um unsere Freizeit für Privates zu nutzen. Wie wir dies erreichen können, darüber tauschen wir uns in dieser Fortbildung aus. Zum Einsatz kommen Kurzvorträge, Gespräche, Videobeispiele, Gruppenarbeit, spielerische Übungen.

Inhalt

- Normale Veränderungen der Arbeitshaltung im Verlauf eines Berufslebens
- Pflege der Arbeitszufriedenheit
- Psychohygiene am Arbeitsplatz
- Früherkennung von Burnout-Zeichen
- Krisenintervention bei sich selbst
- Konfliktkultur im Team
- Selbstbewusstsein und Loyalität – Zusammenarbeit mit Vorgesetzten
- Notfallkoffer für die Selbsthilfe

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Dr. med. Manuel Rupp

Termin & Ort

13./14. September 2019 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
- ohne Übernachtung: 125,- €

Literaturtip: Rupp, M.: Psychiatrische Krisenintervention. 1. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2018

52 Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT

Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten

Siehe Seminar **28**

Referentin

Bella Wohl

Termin & Ort

16./17. September 2019 in Fulda

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

10./11. Mai 2019 in Bielefeld,

siehe Seminar **28**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

53 Psychiatrie kompakt

Siehe Seminar **9**

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

20./21. September 2019 in
Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine

22./23. Februar 2019 in Erkner (bei Berlin),
siehe Seminar **9**

24./25. Juni 2019 in Hamburg,
siehe Seminar **42**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

WIE ERMÖGLICHEN WIR
INKLUSION FÜR MENSCHEN,
DIE WIR ALS SCHWERIG,
ANSTRENGEND UND
AUFLÄNDIG ERLEBEN?

ACH DIESE PROMIS
UND SUPERREICHEN
LEBEN DOCH EH IN IHRER
EIGENEN WELT !!



54 Neu in der Psychiatrie?!

Dieses Seminar richtet sich an alle, die als Neue und/oder »Berufsfremde« in psychiatrischen Einrichtungen tätig sind. Gerade diese bringen neue Impulse und Ideen in die Teams. Sie benötigen häufig auch eine Orientierungshilfe, denn Psychiatrie ist ein Ort der Begegnung von Menschen mit verschiedenen Hintergründen in ihren jeweiligen »Lebenslandschaften« (Klaus Dörner).

Diese Begegnungen werfen Fragen auf: Wie gehe ich im direkten Kontakt mit den »Verrückten« um? Wie viel Distanz halte ich ein? Was bedeuten Diagnosen? Was heißt hier »krank« bzw. »gesund«? Wie nehme ich den anderen Menschen wahr? Welche Schwierigkeiten habe ich im täglichen Umgang? Genauso gehören die Themen Krankheitsbilder, Medikamente und sozialpsychiatrische Grundhaltung dazu.

Inhalt

Vermittlung von Basiswissen und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Mitarbeitende aller Berufsgruppen, die neu oder erst seit kurzem in der Psychiatrie arbeiten

Referent/Referent

Marlene Stierl, Dr. med. Sebastian Stierl

Termin & Ort

22./23./24. September 2019 in Stuttgart

Zeitraumen (24 Ustd.)

So. 11.00 bis 18.00 Uhr
Mo. 9.00 bis 17.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 310,- €
Nichtmitglieder: 375,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 350,- €
■ ohne Übernachtung: 195,- €

Neu

55 Kultursensible Beratung im sozialpsychiatrischen Alltag

Der allgemeine Anstieg von psychischen Erkrankungen in der Bevölkerung betrifft auch Menschen mit Migrationshintergrund, die im Alltag zusätzliche Belastungen erleben. Sprachliche Verständigungsprobleme, unsicherer Aufenthaltsstatus, erschwerte Teilhabe an Bildung und Arbeitsmarkt, schlechterer Zugang zum Gesundheitssystem, Nachwirkungen traumatischer Erlebnisse von Gewalt, Krieg und Vertreibung, Erfahrungen von Rassismus und Diskriminierung und häufig unterschiedliche Krankheits- und Behandlungsvorstellungen führen zu einem besonderen Hilfebedarf.

Welche Herausforderungen ergeben sich in einer Zuwanderungsgesellschaft für die Sozialpsychiatrie? Wie können wir Brücken bauen und kulturelle Grenzen überwinden? In dieser Fortbildung werden die wichtigsten Grundlagen einer kultursensiblen Arbeit vermittelt.

Inhalt

- Modelle zum Grundverständnis von »Kultur«
- Bedeutsame Aspekte und Auswirkungen von Migration
- Realitäten und Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund
- Barrieren und Knackpunkte in der Arbeit mit psychisch erkrankten Migrantinnen und Migranten
- Supervision eigener Fallbeispiele aus der beruflichen Praxis
- Hauptmerkmale interkultureller Kommunikation und Kompetenz
- OMID – Projektarbeit in der Flüchtlingshilfe

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent/Referent

Dr. rer. nat. Leticia Castrechini-Franieck, Uli Mugele

Termin & Ort

23./24. September 2019 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18 Uhr
Di. 9.00 bis 17 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
■ ohne Übernachtung: 140,- €

Neu

56 Partizipative Qualitätsentwicklung

Was ermöglicht das BTHG?

Um den Rechtsanspruch (BTHG/UN-BRK) von Psychiatrie-Erfahrenen auf soziale Teilhabe und einer möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung in der Praxis umzusetzen, müssen Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie oftmals ihre Strukturen und Abläufe neu ordnen. Einen guten Weg, diesen Herausforderungen zu begegnen, bietet der Ansatz der partizipativen Qualitätsentwicklung. Durch die Teilnahme der Psychiatrie-Erfahrenen an internen Entwicklungsprozessen, Gremien, Diskussionsgruppen und gemeinsam entwickelten Projekten wird nicht nur ihre besondere Erfahrung sichtbar, sondern auch das Erleben von Selbstwirksamkeit und Empowerment stark gefördert. Wir wollen gemeinsam konkrete, praxisbezogene Methoden entwickeln, die in den verschiedenen psychosozialen Angeboten angewandt werden können.

Inhalt

- Einführung in das Konzept der Partizipation
- Methoden zur Förderung der Teilhabe
- Transfer in die Praxis
- Wirkungen von Teilhabemaßnahmen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, an partizipativen Methoden und Prozessen Interessierte

Referent/Referentin

Andreas Bethmann, Elke Hilgenböcker

Termin & Ort

26./27. September 2019 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
■ ohne Übernachtung: 95,- €

57 Behandlung der Psychosen – nur Medikamente oder was gibt es noch?

Der Schwerpunkt alternativer Behandlungskonzepte im Bereich der Milieuthherapie liegt auf der interpersonellen Beziehungsarbeit. Somit können Psychosen nicht nur behandelt, sondern auch begleitet werden. In Gruppenarbeit und Rollenspielen werden wir u.a. anhand von Praxisbeispielen erarbeiten, wie ein solcher Ansatz gelingen kann. Eigene Fallvignetten können zum anschaulicheren Erfahrungsaustausch eingebracht werden. Ein körpertherapeutischer Zugang zu psychoseerkrankten Menschen wird ebenfalls vorgestellt.

Inhalt

- Kennenlernen alternativer milieutherapeutischer Behandlungskonzepte: Soteria, Windhorse, Burch House u.a.
- Begleitung der Psychose: Beziehungsarbeit gestalten
- Minimaler Einsatz von Psychopharmaka
- Risiken milieutherapeutischer Ansätze
- Qualifikation von Mitarbeitenden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Dr. med. Wassili Hinüber

Termin & Ort

7./8. Oktober 2019 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
■ ohne Übernachtung: 125,- €

58 Ressourcenorientierung: Wie gesund sind psychisch erkrankte Menschen?

Der Versuch der ganzheitlichen Wahrnehmung des erkrankten Menschen scheitert im Arbeitsalltag leicht an dem traditionellen Verständnis von Gesundheit, verstanden als Abwesenheit von Krankheit. Die Betroffenen werden allzu leicht auf ihre Erkrankung reduziert, ihr subjektives Erleben, ihre Bewältigungsversuche und die Sinnhaftigkeit ihres Verhaltens werden nicht als Ressourcen genutzt. Gleichzeitig arbeiten Bezugspersonen mit viel Engagement daran, das Leid des psychisch erkrankten Menschen zu lindern, Wege der Gesundung zu finden. Und doch zeigt sich oft keine oder nur wenig Veränderung; die Hilfsangebote scheinen nicht erfolgreich. Dies ist nicht nur frustrierend, sondern emotional auch sehr belastend. Die Gefahr der resignativen Aufgabe des Engagements und des Ausbleibens ist groß. Welche Handlungsalternativen gibt es, um die Beziehung ganzheitlich und damit sinnvoll und befriedigend zu erleben?

Inhalt

- Definition der Begriffe Gesundheit und Krankheit und deren Bedeutung für die Beziehungsgestaltung
- Modelle ressourcenorientierter Ansätze: Salutogenese, Empowerment, Sinn-suche, Resilienzförderung
- Alternative Handlungsmöglichkeiten und Selbstfürsorge

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referent

Paul Stammeier

Termin & Ort

11./12. Oktober 2019 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
- ohne Übernachtung: 125,- €

59 Mentalisieren in sozialen Systemen

Theorie und Praxis mentalisierungs-basierter Behandlung in sozial-psychiatrischen Arbeitsfeldern

Mentalisieren ist die Fähigkeit, mentale Zustände (d.h. Gefühle, Intentionen, Grundannahmen) bei sich selbst und anderen sowohl unmittelbar wahrnehmen als auch über mentale Zustände bei sich und anderen nachdenken zu können, um entsprechendes Handeln als sinnvoll zu begreifen.

Gelingendes Mentalisieren gilt mittlerweile als grundlegend nicht nur für psychische Gesundheit, sondern auch als Voraussetzung sozialer Orientierung und sinnvollen sozialen Handelns. Eine Arbeitsgruppe in England (um Peter Fonagy und Anthony Bateman) hat therapeutische Methoden entwickelt, die für das Mentalisieren auch bei schwerer psychisch erkrankten Menschen besonders förderlich sind und die für deren Genesung besonders positive Effektstärken erzielt haben.

Inhalt

- Einführung in die Theorie des Mentalisierens
- Entwicklungen und Störungen des Mentalisierens in der Lebensgeschichte
- Anwendung des Mentalisierens in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern
- Einübung von Interventionen in Kleingruppenarbeit und Rollenspielen

Zielgruppe

Alle in Psychiatrie und psychosozialen Arbeitsfeldern Tätigen

Referent

Ansgar Cordes

Termin & Ort

11./12. Oktober 2019 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

»Keine Angst vor Trauma«

Umgehen mit Traumatisierungen in der Sozialpsychiatrie und bei Flüchtlingen

Mitarbeitende in der Sozialpsychiatrie sind oft mit Menschen konfrontiert, die traumatischen Ereignissen ausgesetzt sind oder waren. Dazu gehören Menschen mit psychischen Störungen und zunehmend auch Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund. Jedes Ereignis, das ein Mensch als existenziell bedrohlich wahrnimmt und das mit extremer Angst, Hilf- und Machtlosigkeit einhergeht, bezeichnet man als traumatisch. Viele Erscheinungsformen psychischer Störungen sind von traumatischen Erfahrungen beeinflusst, die verstanden und feinfühlig aufgegriffen werden können. Wissenschaftliche Untersuchungen weisen nach, dass jeder dritte Mensch mit Psychiatrieerfahrung traumatisiert ist. Häufig vermischen sich Traumasymptome mit psychiatrischen Symptomen, ohne dass die Traumatisierung benannt wird. Bei Flüchtlingen sind wir häufig mit extremen Belastungen durch Krieg und Flucht sowie dem sozialen Trauma des Einlebens in Deutschland konfrontiert. Wir werden uns mit den unterschiedlichen Reaktionen auf traumatische Ereignisse und Folgestörungen auseinandersetzen und eine traumasensible Gesprächsmethodik kennen lernen und einüben.

Inhalt

- Symptomatik der akuten und post-traumatischen Belastungsstörung
- Psychose und Trauma
- Auswirkungen auf Menschen mit Persönlichkeitsstörungen
- Selbstwertstärkung: Ressourcenarbeit, imaginative Techniken, Distanzierung, Entspannungsverfahren, Psychoedukation, sozialpsychiatrische Einbindung
- Traumasensible Gesprächsführung
- Verstehen der Mehrfachtraumatisierung von Flüchtlingen
- Sozialpsychiatrisches Arbeiten mit Flüchtlingen
- Aspekte interkultureller Kommunikation
- Schutz vor stellvertretender Traumatisierung von Mitarbeitenden

Zielgruppe

Alle in der Sozialpsychiatrie und im Bereich Migration Tätigen

Referentin

Manuela Ziskoven

Termin & Ort

17./18./19. Oktober 2019 in Stuttgart

Zeitraumen (24 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 310,- €

Nichtmitglieder: 375,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 350,- €
- ohne Übernachtung: 195,- €

61 Motivationsförderung bei Menschen mit psychischen und/oder suchtbezogenen Störungen

Siehe Seminar 

Referent

Dr. phil. Theo Wessel

Termin & Ort

18./19. Oktober 2019 in Erkner (bei Berlin)


Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

22./23. Februar 2019 in Bielefeld,

siehe Seminar 

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
- ohne Übernachtung: 90,- €

Hinweis: weitere Informationen zu MI unter www.motivational-interviewing.org

62 »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung«

Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team



Follow-up/Aufbauseminar zu Seminar  und 

Für alle, denen das Grundlagenseminar Spaß und Nutzen gebracht hat, dreht sich das Ressourcen-Karussell jetzt weiter. Denn nichts ist so hartnäckig wie der ideologische Blickkrampf: Ich will schon woanders hingucken, aber meine Augen wollen nicht! Da ist gehobene Sehschule fällig. In diesem Aufbauseminar geht es um Vertiefung und Erweiterung, das Ausprobieren von neuen Methoden, das Geben und Erhalten von Impulsen und wie immer um das wohlige Genießen einer kleinen Auszeit. Bringen Sie bitte wieder reichlich eigene berufliche Fragestellungen mit!

Inhalt

- Vertiefung zum Reframing
- Fallbezogenes Reframing
- Vertiefung und Erweiterung ressourcenorientierter Fragen
- Durch die Brust ins Auge: zirkuläres Fragen
- Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben: ressourcenorientierte Biografiearbeit
- »Das ist wie ...« – Arbeiten mit Metaphern im Klientenkontakt und im Team
- Simultanes kollegiales Coaching mit dem Ideenkaleidoskop

Zielgruppe

Alle, die das Grundlagenseminar »Um klar zu sehen ...« (siehe  und ) besucht haben

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

24./25. Oktober 2019 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 125,- €

Impressum

Hg.: Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP),

Zeltinger Str. 9, 50969 Köln

Redaktion: Michaela Hoffmann (DGSP)

Gestaltung: www.grafik-bungarten.de

Druck: graphik und druck, Köln

Titelbild: Jake Kozak on Unsplash

63 Achtsamkeit tut not? – Achtsamkeit tut gut!

Unsere Zeit ist geprägt von Reizüberflutung, Flexibilitätsanforderung und rasantem Entwicklungstempo. Nur scheinbar verfügen wir über ein immenses Potenzial an Selbstbestimmung. Tatsächlich folgt unser Geist pausenlos äußeren und inneren Reizen. Was in Kulturen Asiens seit Jahrtausenden bekannt ist, findet endlich auch bei uns Eingang in moderne Behandlungskonzepte, gerade auch bei psychischen Erkrankungen: Die Praxis der »inneren Achtsamkeit« hilft, sich Oasen der Ruhe zu schaffen, psychische und somatische Stresssymptome zu reduzieren, schwierige Gefühle und Situationen aus der gelassenen Distanz des inneren Beobachters wahrzunehmen und das heilsame Potenzial des »Loslassens« zu entdecken.

Inhalt

- Mit praktischen Übungen werden wir zunächst an uns selbst das Potenzial von Achtsamkeit ausprobieren.
- Angelehnt an die Konzepte von Jon Kabat-Zinn u.a., werden wir uns mit der Achtsamkeitspraxis in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen auseinandersetzen.

Zielgruppe

Alle beratend und therapeutisch Tätigen

Referentin

Andrea Schnieber

Termin & Ort

25./26. Oktober 2019 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 200,- €
- ohne Übernachtung: 140,- €

Literaturtip: Knuf, A.; Hammer, M. (Hg.): Die Entdeckung der Achtsamkeit in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2013

64 »Den Stimmen einen Sinn geben«

Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung
Ergänzungsseminar zu Seminar 123

Mithilfe der erfahrungsfokussierten Begleitung (EFB) können Stimmenhörende oder Menschen mit ähnlichen außergewöhnlichen Wahrnehmungen (Visionen usw.) ihre Erfahrungen besser verstehen und strukturieren. »Den Stimmen einen Sinn geben« ist die Suche nach dem Zusammenhang der Stimmen mit der Lebensgeschichte – die Suche nach Wegen, die den Stimmenhörenden ermöglichen, mehr Kontrolle zu entwickeln, die Bedeutung der Phänomene zu verstehen und so die Beziehung zu den Stimmen zu verändern.

Inhalt

- Zusammenhänge von Stimmen und Biografien
- Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung: »Maastricht-Interview« (Interviewfragen, Schreiben des Berichts, Konstrukt)
- »Mit Stimmen sprechen«: »Voice Dialogue« und Stimmen
- Selbsterfahrung nach der »Voice Dialogue«-Methode
- Änderung der Beziehung zu den Stimmen

Das Seminar ist eine Ergänzung zu Seminar 123, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Zielgruppe

Psychosozial Tätige mit Erfahrung in der Arbeit mit Stimmen hörenden Menschen; Stimmenhörende

Referentinnen

Caroline von Taysen, Antje Wilfer

Termin & Ort

28./29. Oktober 2019 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
- ohne Übernachtung: 95,- €

Literaturtip: siehe Seminar 123

65 Menschen mit »Persönlichkeitsstörung«

Siehe Seminar **47**

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

28./29. Oktober 2019 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

30./31. August 2019 in Würzburg,
siehe Seminar **47**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

ANZEIGE

Psychopharmaka reduzieren – wie geht das?



Jann E. Schlimme, Thelke Scholz,
Renate Seroka

Medikamentenreduktion und Genesung von Psychosen

272 Seiten, 25,00 €

ISBN 978-3-88414-694-1

eBook 19,99 €

ISBN (eBook) 978-3-88414-926-3

www.psychiatrie-verlag.de

Neu

66 Psychiatrische Krisen- intervention und Handlungs- optionen

Das Erleben psychiatrischer Krisen ist Alltag in unserer Arbeit im ambulanten und/oder stationären Bereich.

Das Seminar richtet sich an alle, die sich auf den Umgang mit möglichen Krisensituationen vorbereiten und Handlungsoptionen entwickeln wollen, aber auch an jene, die einer Abstumpfung in der beruflichen Alltagsroutine entgegenwirken wollen. Die berufsgruppenübergreifende und teambezogene Orientierung ist Grundlage unserer alltagspraktischen Vermittlung.

Inhalt

Beispielhaft werden folgende Themen behandelt:

- Erregungs- und Bedrohungssituationen
- Kooperation in der Krise
- Präsuizidale Krisen
- Nach dem Suizid
- Verwirrtheit
- Erstarrung

Eigene Erfahrungen können eingebracht werden.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referentin/Referent

Marlene Stierl, Dr. med. Sebastian Stierl

Termin & Ort

4./5. November 2019 in Fulda

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 100,- €

67 »Verrückt ist nie einer allein!«

Familientherapie in der Psychiatrie:
Verstrickung und Möglichkeiten der
Therapie

In der klinischen und der sozialen Psychiatrie treffen wir auf viele Patienten und Patientinnen, deren familiäres Umfeld an der Erkrankung »beteiligt« ist: Welche Auswirkung hat die Erkrankung auf Angehörige? Wie genau sind Betroffene mit ihrer Erkrankung in ihre Familien verstrickt? Wer verursacht was? Wann rät man den ihnen eher zur »Abnabelung«, wann und wozu bezieht man Familienangehörige mit ein und – vor allem – wie? In der Fortbildung geht es darum, die Gesprächswünsche der Familien zu verstehen, aufzugreifen und dazu ein passendes familientherapeutisches Angebot zu finden. Typische Muster von betroffenen Familien und Grundzüge systemischer Familientherapie werden vorgestellt. Ausgehend von Ihren eingebrachten Anliegen werden Möglichkeiten der Implementierung von Familientherapie im jeweiligen psychiatrischen Kontext entwickelt.

Inhalt

- Einführung in die Familientherapie
- Theorie von Mustern psychischer Erkrankungen in Familien
- Kleingruppenarbeit und Rollenspiele

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Ansgar Cordes

Termin & Ort

8./9. November 2019 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 125,- €

68 So kann man doch nicht leben!?

Vermüllt und verwahrlost – was tun?

Siehe Seminar **4**

Referentin

Ulla Schmalz

Termin & Ort

11./12. November 2019 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

4./5. Februar 2019 in Freiburg i. Br.,
siehe Seminar **4**

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 170,- €
- ohne Übernachtung: 105,- €

69 »Nicht vor und nicht zurück!« – gespielt vom Ensemble »Das innere Team«

»Gib den Klienten doch ab.« – »Nein, das kannst du nicht machen. Den will doch sonst niemand! – »Durchhalten heißt hier die Parole!« – »Aber die Belastung! Du musst auch mal an dich denken.« Kolleginnen und Kollegen im gemeinsamen Gespräch, so könnte man denken. Ja, stimmt. Nur handelt es sich um virtuelle Personen. Sie gehören zum inneren Team, einer inneren Teammannschaft, die aus verschiedenen Persönlichkeitsanteilen besteht. Diese Anteile stehen für unterschiedliche Anschauungen, Erfahrungen und Rollen und kommunizieren kontinuierlich miteinander – was wir allerdings nicht wahrnehmen. Einige Anteile kooperieren, während andere in Konkurrenz zueinander stehen. Liegen Persönlichkeitsanteile dauerhaft im Clinch, hat das innere Zerrissenheit zur Folge: Wir sitzen in der Zwickmühle, können weder entscheiden noch handeln, und die Energie wird blockiert. In der Kommunikation nach außen sind wir widersprüchlich und unklar. Das kann auf allen beruflichen Ebenen auftreten: in der Arbeit mit der Klientel genauso wie in der kollegialen Zusammenarbeit. Dann geht die Arbeit nicht voran, und es kann leicht ein Gefühl der Unzulänglichkeit entstehen. In dieser Fortbildung lernen Sie die Mitglieder Ihres inneren Teams besser kennen – und Sie werden befördert: zum Teamchef, damit Sie besser entscheiden, eindeutiger handeln und klarer kommunizieren können!

Inhalt

- Das innere Team – Vielfalt oder Chaos?
 - Das Modell der inneren Pluralität nach F. Schulz von Thun
 - Die eigene Bühne kennen lernen
 - Wer ist Chef im inneren Team?
 - Dominante Teammitglieder: die Antreiber
 - Die Antreiber und ihre Gegenspieler aufstellen
 - Antreiber bändigen
 - Besondere Teamspieler I: die Ich-Zustände
 - Die Ich-Zustände kennen lernen
 - Aufstellung der Ich-Zustände
 - Das innere Coachingteam einladen: Fallbearbeitung mit den produktiven Ich-Zuständen
 - Besondere Teamspieler II: das Riemann-Quadrat
 - Die Polaritäten und die eigene Verortung
 - Widersprüche verflüssigen
 - Kollegiale Fallbesprechung mit dem Riemann-Quadrat
 - Umgang mit Ambivalenzen bei Klienten
 - Die Phasen der Veränderung
- Methoden:* Kurzvortrag, Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit, unterschiedliche Aufstellungsformen, kollegiales Coaching (bitte eigene Fälle/Anliegen mitbringen)

Zielgruppe

Mitarbeitende in psychosozialen Arbeitsfeldern

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

14./15. November 2019 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €

Nichtmitglieder: 250,- €

zzgl. **Tagungshauspauschale:**

■ Verpfl./Übern. EZ: 200,- €

■ ohne Übernachtung: 125,- €

70 Umgang mit Aggression und Gewalt in der Sozialpsychiatrie

Aggressive und gewalttätige Handlungen in der Sozialpsychiatrie haben in ihrer Entwicklung gesetzmäßige Verläufe. In diesem Seminar geht es darum, vor dem Erfahrungshintergrund der Teilnehmenden Hauptmerkmale einzelner Phasen der Eskalation von aggressiven Handlungen hin zu Gewalt zu untersuchen und die dazu professionell angemessenen Interventionsweisen herauszuarbeiten. Ziel des Seminars ist es, in aggressiv aufgeladenen Situationen zu Umgangsweisen zwischen allen Beteiligten – Betreuenden und Betreuten, Mitarbeitenden untereinander und mit ihren Vorgesetzten – zu finden, die alle Seiten eher zu Gewinnern macht und möglichst keine Verlierer zurücklässt.

Inhalt

- Erfahrungen während der Berufstätigkeit mit Aggression und Gewalt
- Auslöser von Gewalt und Eskalationsstufen
- Tolerierbare Aggression und Gewalt
- »Gefährlichkeitscheckliste«
- Sicherheitskultur

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Hans-Jürgen Nötzel

Termin & Ort

15./16. November 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
■ ohne Übernachtung: 90,- €

71 Sexualität im Gespräch – (k)eine einfache Sache?

Als Mitarbeitende in Beratung und Psychiatrie sind wir oft über Jahre Lebensbegleiter von Rat suchenden und behandlungsbedürftigen Menschen. Diese Begleitung umfasst viele Aspekte des Lebens. Hierzu gehören auch die Sexualität und deren Entwicklung. Gerade im psychiatrischen Arbeitsfeld begegnen wir Menschen, die in Bezug auf ihre Sexualität unsicher, eingeschränkt und oft auch verletzt sind. Zwangsläufig sind wir in unserer Arbeit mit diesen Aspekten konfrontiert.

Wir wollen den Menschen, die sich uns anvertrauen bzw. die uns anvertraut werden, Sicherheit im Leben vermitteln. Dies schließt auch den Bereich der Sexualität mit ein.

Inhalt

- Meine Grenzen im Umgang mit Fragen der Sexualität
- Umgang mit Fragen, die die Intimsphäre betreffen
- Wie spreche ich angemessen mit einem Klienten/einer Klientin, wenn es um die persönliche Sexualität geht?
- Wie kann ich im Arbeitsteam fördern, dass sexuelle Themen entspannt und in einem sicheren Rahmen behandelt werden?
- Medikamente und deren Einfluss auf die Sexualität des Menschen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Klemens Hundelshausen

Termin & Ort

22./23. November 2019 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 150,- €
■ ohne Übernachtung: 95,- €

72 Bipolare Störungen

Umgang mit Manie und Depression im trialogischen Kontext

Bipolare Störungen bewegen sich in einer intensiven, Verständnis und Kraft fordernden Psychodynamik, die Betroffene, Angehörige und Professionelle äußerst stark herausfordern können und oft an ihre Grenzen bringen. In der Fortbildung werden Grundlagen im Umgang mit der bipolaren Störung vermittelt und therapeutische Handlungsmöglichkeiten diskutiert.

Inhalt

- Wie werden bipolare Störungen erlebt, wie lassen sie sich verstehen?
- Wie können bipolare Episoden erkannt werden, wie unterschiedlich ist ihr Verlauf?
- Welche psychodynamischen und psychopathologischen Phänomene sollten beachtet werden?
- Welche Basishilfen sind notwendig?
- Welche Medikamente können hilfreich sein?
- Wann und warum ist Psychotherapie notwendig?
- Welche Bedeutung hat die therapeutische Arbeit in Gruppen?

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen; offen für den Trialog

Referent

Stephan Glismann

Termin & Ort

25./26. November 2019 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

- DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
- Verpfl./Übern. EZ: 130,- €
 - ohne Übernachtung: 90,- €

73 Cannabiskonsum und psychische Erkrankungen

Cannabis ist zur Alltagsdroge geworden und damit auch in psychiatrischen Einrichtungen präsent. Wechselwirkungen mit vielen psychischen Erkrankungen, z.B. Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, ADHS und nicht zuletzt Psychosen, lassen sich nachweisen. Doch wie zeigen sich diese Wechselwirkungen? Inwieweit verschlimmert der Konsum die Erkrankung? Wird die Substanz nur genutzt, um die Symptome (oder die Nebenwirkungen der Medikamente) zu lindern? Wann liegen Gründe vor, die für den Konsum und die Erkrankung gleichzeitig verantwortlich sind?

Für uns professionell Tätige stellt sich damit die Frage, wie wir mit diesen Wechselwirkungen im Arbeitsalltag umgehen können, welche Haltung wir einnehmen müssen. Die aktuellen Entwicklungen, Cannabis als Medikament einzusetzen, lösen zusätzlich sowohl neue Hoffnungen als auch Verunsicherung bei Erkrankten und Helfenden aus. Oft ist Cannabis nun als Medikament gegen eben jene Erkrankungen im Gespräch, für deren (Mit-)Verursachung bzw. Verschlimmerung es verantwortlich gemacht wird.

Inhalt

- Grundlegende Informationen über Cannabis
- Erarbeitung der Wechselwirkungen zu relevanten psychischen Erkrankungen
- Entwickeln von Interventionsmöglichkeiten
- Praxisorientierte Umsetzung

Zielgruppe

Alle, die in ihrem Berufsalltag mit Cannabiskonsumern zu tun haben

Referent

Michael Büge

Termin & Ort

29./30. November 2019 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

- DGSP-Mitglieder: 205,- €
Nichtmitglieder: 250,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
- Verpfl./Übern. EZ: 165,- €
 - ohne Übernachtung: 90,- €

Geschäftsbedingungen

Kosten und Teilnahmebedingungen

Die Seminargebühren und Kosten für die Tagungshauspauschale sind getrennt aufgeführt. Die Tagungshauspauschale enthält die Kosten für Übernachtung im EZ/Verpflegung, Raummiete und Materialien. Die Teilnahme an der Verpflegung ist obligatorisch. Die Übernachtung kann gewählt werden; Doppelzimmer auf Anfrage.

Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige können auf Anfrage auch an Seminaren teilnehmen, die nur für psychiatrische Fachkräfte ausgewiesen sind. Die Teilnehmenden erhalten vor Seminarbeginn eine Adressenliste der anderen Teilnehmenden des Seminars; so können nach Bedarf Fahrgemeinschaften selbstständig organisiert werden. Teilnehmende, die nicht mit der Weitergabe ihrer Adresse einverstanden sind, müssen dies der DGSP-Geschäftsstelle auf der Anmeldung mitteilen.

Sollte eine angekündigte Referentin/ein angekündigter Referent (siehe auch Liste Seite 53f.) ausfallen, sind Änderungen vorbehalten.

Zahlungsbedingungen

Mit der Seminarbestätigung wird auch die Rechnung gestellt. Das Zahlungsziel wird in der Rechnung angegeben. Bei Zahlungsverzug entfallen die Rabatte (Frühbucher u.a.). Bei Absagen und Seminarwechsel bis zu 8 Wochen vor Seminarbeginn berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von 25 Euro. Ein Seminarwechsel ist innerhalb von 8 Wochen vor Seminarbeginn nicht möglich.

Bei Absagen, die innerhalb von 8 bis 4 Wochen vor Seminarbeginn eingehen, werden 50% der Seminargebühr erhoben. Bei Absagen, die innerhalb von 4 Wochen vor Seminarbeginn erfolgen, erheben wir 100% der Seminargebühr und die Tagungshauspauschale. Es besteht die Möglichkeit, eine andere Person nachzumelden. Muss durch Termin- oder Ortsverschiebung eine Teilnahme abgesagt werden oder eine Veranstaltung aus wichtigen Gründen ganz ausfallen, wird die bereits gezahlte Gebühr erstattet.

Anmeldung

Anmeldungen sind nur schriftlich und online möglich (Coupon in diesem Programm, Fax, Internet).

DGSP e.V.

Zeltinger Str. 9 | 50969 Köln

Tel.: 0221-51 10 02 | Fax: 0221-52 99 03

info@dgspev.de

www.dgspev.de/kurzfortbildungen

www.psychiatrie.de/dgspev

Information über den Datenschutz

Nach den Regeln der Europäischen Datenschutzverordnung (EU-DGSVO) und nationalen Datenschutzbestimmungen sind wir verpflichtet, Sie über unseren Umgang mit Ihren Daten zu informieren.

Die Abwicklung Ihrer Anmeldung zu den Angeboten der sozialpsychiatrischen Kurzfortbildungen erfolgt mittels automatischer Datenverarbeitung. Mit Ihrer schriftlichen Anmeldung erteilen Sie uns Ihre ausdrückliche Zustimmung zur Speicherung Ihrer Daten und zur Datenverarbeitung zu diesem Zweck. Ihre Daten verarbeiten wir zur Abwicklung der Anmeldung Ihrer Teilnahme an dem Seminar/den Seminaren und zu dessen/deren Organisation, z.B. zur Information des Tagungshauses und der Referentinnen/Referenten. Unsere Kooperationspartner sind ebenfalls dem Datenschutz verpflichtet und behandeln wie auch wir alle uns übermittelten persönlichen Daten selbstverständlich vertraulich. Darüber hinaus erfolgt eine Weitergabe Ihrer Daten nur, wenn es dafür eine rechtliche Grundlage gibt, z.B. wenn Sie zur Finanzierung der Seminargebühren Weiterbildungsgutscheine nutzen. Ihre Daten werden nach der Durchführung und der verwaltungsgemäßen Bearbeitung gelöscht, es sei denn, es gibt rechtliche Gründe, die Daten zu speichern (z.B. Bildungsgutscheine), oder dass Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihre Daten zu Ihrer weiteren und zukünftigen Information über Angebote und Aktivitäten der DGSP nutzen können.

Beachten Sie bitte die im Zusammenhang mit dem Datenschutz notwendigen Vermerke auf dem Anmeldecoupon sowohl bei schriftlicher wie elektronischer Anmeldung.

Kennen Sie die Soziale Psychiatrie?

Soziale Psychiatrie ist die Fach- und Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.

Soziale Psychiatrie richtet sich an alle im Arbeitsfeld Psychiatrie tätigen Berufsgruppen, an Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige.

Soziale Psychiatrie berichtet über (Sozial-) Psychiatrie, Psychologie und Therapie, Medizin, Gesundheits- und Sozialpolitik.

Soziale Psychiatrie enthält Film-, Buch- und Zeitschriftenbesprechungen, Ankündigungen und Kurzmeldungen zu aktuellen Veranstaltungen sowie Stellenanzeigen.

Soziale Psychiatrie erscheint viermal jährlich mit einem Umfang von ca. 68 Seiten. Für DGSP-Mitglieder ist der Bezug kostenlos. Ein Jahresabo kostet 34,- EUR, ein Einzelheft 10,- EUR.



**Kostenloses
Probeheft
anfordern!**

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



**Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie**

Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln //

Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Jetzt Mitglied werden bei der
Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.!

Gemeinsam Psychiatrie in Bewegung bringen

Gemeinsam stark

Engagiere dich auf unseren zahlreichen Tagungen gemeinsam mit Kolleg*innen aus allen Fachbereichen der Psychiatrie für eine soziale und gemeindenahere Psychiatrie.

Gut informiert

Erhalte 4 x jährlich kostenlos die Fachzeitschrift
»Soziale Psychiatrie«.

Gut qualifiziert

Profitiere zu vergünstigten Preisen von unserem
umfangreichen Fortbildungsangebot.

Bring deine Ideen ein und gestalte Psychiatrie aktiv mit!

www.dgsp-ev.de

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. und in den entsprechenden Landesverband der DGSP:

Name/Vorname

Geburtsdatum

E-Mail

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort (mit Postzustellamt)

Bundesland (für NRW angeben, ob Rheinland o. Westfalen)

Beitragsstufe bitte ankreuzen	Einkommensstufe netto monatlich	Mitgliedsbeitrag jährlich
<input type="checkbox"/> I	bis 700,- €	45,- €
<input type="checkbox"/> II	701 – 1.200,- €	60,- €
<input type="checkbox"/> III	1.201 – 1.700,- €	80,- €
<input type="checkbox"/> IV	1.701 – 2.000,- €	100,- €
<input type="checkbox"/> V	2.001 – 2.500,- €	150,- €
<input type="checkbox"/> VI	2.501 – 3.000,- €	185,- €
<input type="checkbox"/> VII	über 3.000,- €	220,- €

Institutionen (Stand: Sept. 2018)

West

Ost

I.1 bis 20 Mitarbeiter/innen

250,- €

225,- €

I.2 21 – 50 Mitarbeiter/innen

300,- €

275,- €

I.3 51 – 100 Mitarbeiter/innen

350,- €

325,- €

I.4 über 100 Mitarbeiter/innen

450,- €

425,- €

Beruf

Arbeitsplatz

Telefon dienstlich

privat

Ich bin damit einverstanden, dass ich auch zukünftig über die Fortbildungen und Veranstaltungen der DGSP informiert werde:

ja

nein

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Beitragsordnung an. Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu Vereinszwecken elektronisch gespeichert und verarbeitet werden.

Datum

Unterschrift

SEPA>Lastschriftmandat

Ich ermächtige/Wir ermächtigen die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Mandatsreferenz wird Ihnen noch mitgeteilt.

IBAN

BIC

Datum

Unterschrift

Referentinnen/Referenten

Dr. med. Matthias Albers

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Abteilungsleiter Soziale Psychiatrie, Gesundheitsamt Köln [3](#)

Sonja Berning

Diplom-Sozialpädagogin, Trainerin, Mediatorin, Lüneburg [11](#) [27](#) [39](#) [43](#) [62](#) [69](#)

Andreas Bethmann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für partizipative Forschung an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, Organisationsberater, Mediator [56](#)

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Diplom-Psychologe, Leiter der Sozialpsychiatrischen Ambulanz am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [45](#)

Fritz Bremer

Sonderschullehrer, Diplom-Pädagoge i.R., langjährige Mitarbeit beim Aufbau gemeindepsychiatrischer Hilfen [41](#)

Michael Büge

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Therapieladen e.V., Berlin [36](#) [44](#) [73](#)

Dr. rer. nat. M. Leticia Castrechini-Franieck

Registered Counseling Psychologist, Supervisorin/Coach (DGsv), Teamleitung OMID – Frühe Hilfen für Flüchtlinge, Caritas Stuttgart [55](#)

Ansgar Cordes

Diplom-Sozialarbeiter, systemischer Therapeut, Supervisor, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Ev. Krankenhauses Bergisch Gladbach [6](#) [40](#) [59](#) [67](#)

Astrid Delcamp

Diplom-Soziologin, Kontakt- und Beratungsstelle Binger Club, Berlin [32](#)

Carmen Eger

Diplom-Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Templin [30](#) [46](#)

Liane Faust

Diplom-Betriebswirtin, Wirtschaftsmediatorin, Lehrtrainerin für Mediation und gewaltfreie Kommunikation, Mindelheim [22](#) [50](#)

Lothar Flemming

Diplom-Soziologe, Supervisor (DGsv), Köln [10](#)

Stephan Glismann

Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Psychosomatische Nachsorge der DIAKO Schleswig, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [72](#)

Karsten Groth

Diplom-Psychologe, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [16](#)

Christiane Haerlin

Ergotherapeutin, ehem. Leiterin des Beruflichen Trainingszentrums (BTZ) Köln [19](#)

Brigitte Heinisch

Expertin aus Erfahrung/Genesungsbegleiterin, Berlin [23](#) [26](#)

Elke Hilgenböcker

Diplom-Soziologin, Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung (SPZA), Organisationsberaterin, systemisches Coaching, Berlin [56](#)

Dr. med. Wassili Hinüber

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ehem. Leiter des Soteria-Hauses Gangel [57](#)

Klemens Hundelshausen

Krankenpfleger, Diplom-Sozialarbeiter, Transaktionsanalyse und Traumatherapie, systemische Beratung, Koblenz [5](#) [34](#) [49](#) [71](#)

Stefanie Jahn

Diplom-Sozialpädagogin, Gesundheitsamt Köln, Sozialpsychiatrischer Dienst im SPZ Köln-Kalk [3](#)

Matthias Kriesel

Diplom-Psychologe, Psychotherapeut in eigener Praxis, Hamburg [7](#)

Dr. jur. Rolf Marschner

Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Sozialrecht, München [17](#)

Uli Mugele

Diplom-Sozialpädagoge, Transaktionsanalytiker, Heilpraktiker (HPG), OMID – Frühe Hilfen für Flüchtlinge, Caritas Stuttgart [55](#)

Thomas R. Müller

Germanist, Mitarbeiter bei Durchblick e.V., Leipzig, Leiter des Sächsischen Psychiatriemuseums Leipzig [32](#)

Hans-Jürgen Nötzel

Krankenpfleger, Diplom-Pädagoge, approbierter Psychotherapeut, Hamburg [33](#) [48](#) [70](#)

Evelyn Ohms

Diplom-Sozialpädagogin, Mediatorin in Wirtschaft und Arbeitswelt, Integrationsfachdienst Landshut [50](#)

Sibylle Prins

Verwaltungsangestellte i.R., Autorin, Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener, Bielefeld [24](#)

Dr. med. Ewald Rahn

Facharzt für Nervenheilkunde und Psychotherapeut, stellv. Leiter der Westfälischen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Warstein [1](#)

Kerstin Riemenschneider

Diplom-Sportlehrerin, Mitarbeiterin im betreuten Wohnen, Integrierte Versorgung, Peer-Beraterin, Köln [24](#)

Barbara Rödiger

Ärztin, Psychotherapie, Beraterin in der Arche e.V., Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen, Haar [1,8](#)

Dr. med. Manuel Rupp

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis, systemischer Psychotherapeut und Supervisor, Basel [20](#) [51](#)

PD Dr. med. Dr. phil. Jann E. Schlimme

Niedergelassener Psychiater/Psychotherapeut, Berlin, Schwerpunkt ambulante Psychosentherapie und begleitetes Absetzen von Neuroleptika/Antidepressiva, PD für Psychiatrie/Psychotherapie an der MHH, Lehrbeauftragter der International Psychoanalytic University Berlin, Gastwissenschaftler an der Charité – Universitätsmedizin Berlin [23](#) [26](#) [38](#)

Ulla Schmalz

Krankenschwester i.R., ehemalige Leiterin des Modellprojekts »Hotel Plus«, Hotel für psychisch erkrankte Wohnungslose, Köln [4](#) [68](#)

Dr. phil. Friedhelm Schmidt-Quernheim

Diplom-Pädagoge, Forensische Ambulanz der LVR-Klinik Düren, Referent für Nachsorge beim Landesbeauftragten für den Maßregelvollzug Nordrhein-Westfalen [29](#)

Andrea Schnieber

Diplom-Musiktherapeutin, Heilpraktikerin (HPG), systemische Therapie (SG), Traumatherapeutin EMDR (zertifiziert), Herborn [63](#)

Thelke Scholz

Expertin aus Erfahrung, EX-IN-Dozentin, Bremen [23](#) [26](#) [38](#)

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Facharzt für Nervenheilkunde und psychotherapeutische Medizin, Professor für Sozialmedizin (einschließlich Psychiatrie), Katholische Fachhochschule für Sozialarbeit, Köln [9](#) [21](#) [42](#) [47](#) [53](#) [65](#)

Renate Seroka

Lehrerin i.R., Sprecherin des Fachausschusses Psychopharmaka der DGSP, Bochum [38](#)

Gyöngyvér Sielaff

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, EX-IN-Trainerin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [31](#)

Paul Stammeier

Soziologe und Politologe M.A., Heilpraktiker (HPG), Hamburg [2](#) [58](#)

Marlene Stierl

Fachkrankenschwester, Psychosoziale Kontaktstelle Stövchen e.V., Lüneburg [54](#) [66](#)

Dr. med. Sebastian Stierl

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ehem. ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Klinik Lüneburg [54](#) [66](#)

Wolfgang Stinshoff

Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Paar- und Familientherapeut, analytisch-systemisch orientierte Beratung und Supervision, Köln [1,2](#)

Caroline von Taysen

Diplom-Psychologin, Netzwerk Stimmenhören e.V., Berlin [1,3](#) [64](#)

Uffe Vajhøj

Diplom-Sozialarbeiter/-pädagogin, beta-REHA Hannover [25](#)

Dr. phil. Theo Wessel

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor, ehem. Geschäftsführer Gesamtverband für Suchthilfe e.V., Fachverband der Diakonie Deutschland, Berlin [8](#) [61](#)

Antje Wilfer

Stimmenhörerin, Netzwerk Stimmenhören e.V., Berlin [1,3](#) [64](#)

Christiane Wirtz

Magisterstudium der Geschichte und Politikwissenschaft, psychiatrieerfahrene Autorin, Redakteurin, Köln [35](#)

Mona Wittorf

Diplom-Sozialpädagogin, traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT), Heilpraktikerin (HPG), systemische Beraterin, Mitarbeiterin Integrierte Versorgung Hamburg [15](#)

Bella Wohl

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie, systemische Therapie), Berlin [28](#) [52](#)

Manuela Ziskoven

Diplom-Soziologin, Weiterbildung Community Mental Health (USA), systemische Familientherapie (IF Weinheim), Transaktionsanalytikerin (CTA/P), EMDR-Therapeutin (EMDRIA), Heilpraktikerin für Psychotherapie (VFP), Stuttgart [14](#) [37](#) [60](#)

SEELISCHE GESUNDHEIT STIFTEN

Stiftung für Soziale Psychiatrie

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) hat im Mai 2007 die **Stiftung für Soziale Psychiatrie** gegründet. Es handelt sich um eine Treuhandstiftung unter der **Stiftung** »Gemeinsam Handeln – Paritätischer Stifterverbund in NRW«.

Stiftungszweck ist die Förderung

- sozialpsychiatrisch orientierter Behandlung und Betreuung sowie
- der gesellschaftlichen Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen.

Insbesondere gefördert werden sollen:

- Modellprojekte
- bürgerschaftliche Initiativen
- Forschungsarbeiten
- Veröffentlichungen
- Bildungsangebote
- Fachveranstaltungen

Mehr Informationen:
Stiftung für Soziale Psychiatrie
Christian Nieraese (Geschäftsführer)
Lameystr. 3 · 68165 Mannheim
Tel.: 06 21 / 41 41 26
c.nieraese@vodafone.de

Das Stiftungskonto:
Bank für Sozialwirtschaft, Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN:
DE57 3702 0500 0001 3476 00



Bild: Michaela Lehnert

Anmeldecoupon (Bitte in Druckbuchstaben)

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ / Ort (mit Postzustellamt)

Telefon privat

dienstlich

E-Mail

Beruf / Arbeitsfeld

Seminar (Nr.)

von/bis

Seminar (Nr.)

von/bis

Übernachtung:

ja nein

EZ

DZ

Verpflegung:

Normalkost

vegetarisch

Rechnung an:

Teilnehmer/-in

Arbeitgeber

DGSP-Mitglied:

ja Mitglieds-Nr. _____ nein

AG DGSP-Mitglied:

ja Mitglieds-Nr. _____ nein

Name des Arbeitgebers

Anschrift des Arbeitgebers

Ich bin mit der Weitergabe meines Wohnortes und meiner Telefonnummer an die Seminarteilnehmer/-innen (wg. Mitfahrgelegenheit) einverstanden:

ja nein

Ich bin damit einverstanden, dass ich auch zukünftig über die Fortbildungen und Veranstaltungen der DGSP informiert werde:

ja nein

Datum / Unterschrift

Mit der Unterschrift erkenne ich die Geschäftsbedingungen an (siehe S. 49).

**Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.
Zeltinger Str. 9**

50969 Köln

Deutsche Gesellschaft
für Soziale Psychiatrie e.V.
Zeltinger Str. 9 · 50969 Köln
Tel.: 02 21-51 10 02 · Fax: 02 21-52 99 03
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de

